

Konzeption

Kindertagesstätte Attenhausen

Ottobeurer Straße 14 ■ 87776 Sontheim ■ 08336/ 323 ■ leitung@kita-attenhausen.de



„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein“¹

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	S. 3
2.	Vorstellung der Einrichtung	S. 4
2.1	Gesetzlicher Auftrag	S. 4
2.2	Personal	S. 4
2.3	Lage	S. 5
2.4	Räumlichkeiten	S. 5
2.5	Garten	S. 7
3.	Pädagogische Grundsätze in der Kindertagesstätte	S. 8
3.1	Basiskompetenzen	S. 8
3.2	Demokratische Teilhabe und Partizipation	S. 11
3.3	Inklusion	S. 11
3.4	Qualitätssicherung	S. 12
3.5	Gewaltfreie Kommunikation	S. 12
3.6	Sprechende Wände	S. 13
4.	Pädagogische Arbeitsweise im Kindergarten	S. 14
4.1	Eingewöhnung	S. 14
4.2	Übergang in die Grundschule – Vorschule	S. 14
4.3	Tagesablauf	S. 15
4.4	Teiloffenes Konzept	S. 20
4.5	Brotzeit	S. 20
4.6	Mittagessen	S. 21
4.7	Feste und Feiern	S. 21
4.8	Geburtstag	S. 22
4.9	Kleidung	S. 22
4.10	Sauberkeitserziehung	S. 22
4.11	Themenbezogene Förderschwerpunkte	S. 23
4.12	Pädagogische Lernangebote	S. 25
4.12.1	Lernwerkstatt	S. 25
4.12.2	Rhythmik	S. 26
4.12.3	Werkbankführerschein	S. 26
4.13	Portfolioarbeit	S. 26
4.14	Entwicklungsbeobachtung	S. 27
5.	Pädagogische Arbeitsweise in der Krippe	S. 27
5.1	Eingewöhnung	S. 27
5.2	Tagesablauf	S. 29
5.3	Brotzeit	S. 29
5.4	Mittagessen	S. 30
5.5	Feste und Feiern	S. 30
5.6	Geburtstage	S. 30
5.7	Kleidung	S. 31
5.8	Wickeln und Sauberkeitserziehung	S. 31

5.9	Mittagschlaf	S. 32
5.10	Entwicklungsbeobachtung	S. 32
5.11	Themenbezogene Förderschwerpunkte	S. 33
5.12	Portfolio	S. 34
5.13	Ich-Buch	S. 35
5.14	Übergang in den Kindergarten	S. 35
6. Organisation S. 35		
6.1	Anmeldung und Aufnahme	S. 35
6.2	Öffnungszeiten	S. 36
6.3	Kindertagesstätten Beiträge	S. 37
6.4	Kündigung / Abmeldung / Ausscheiden	S. 39
6.5	Sicherheit	S. 39
6.6	Krankheit	S. 40
6.7	Datenschutz	S. 41
7. Kooperation S. 41		
7.1	Zusammenarbeit im Team	S. 41
7.2	Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 42
7.3	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 44
7.4	Kooperation mit der Schule	S. 45
8. Schlusswort S. 45		

1. Vorwort

Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ Diesen Ausspruch machte der griech. Philosoph Sokrates (um 470-399 v.Chr.). Ich glaube, hier wird klar, wie schwer es uns Erwachsenen seit Menschengedenken fällt, uns in die Welt der Kinder hineinzusetzen.

Unsere stetig anspruchsvoller und schneller werdenden Lebens- und Arbeitsbedingungen machen es auch uns Eltern immer schwerer, das richtige Maß von Freiheit und Führung zu finden, die notwendige Geduld und Gelassenheit aufzubringen, die ein gedeihliches Klima für das Aufwachsen unserer Kinder schaffen.

Deshalb gilt mein Dank und meine besondere Wertschätzung den Erzieherinnen. Es ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, tagtäglich Kinder Kinder sein zu lassen und sie gleichwohl auf die Anforderungen des Lebens, auf die Welt der Erwachsenen vorzubereiten.

Die Erzieherinnen waren und sind neben Eltern, Oma und Opa sehr wichtige Bezugspersonen in den ersten Lebensjahren. Denn alle haben dasselbe Ziel, den Kindern durch Entwicklung einer eigenen starken Persönlichkeit den Weg durchs Leben zu erleichtern.

Um die vielseitige Arbeit der Kindertagesstätte besser zu verstehen, um pädagogische Abstimmungen zu erleichtern, um Entscheidungen im Sinne der Kinder für die Zukunft besser treffen zu können, um Sie, liebe Eltern, für die Mitarbeit in der Kindertagesstätte, sei es im Elternbeirat oder bei einem der anfallenden Arbeitseinsätze, zu begeistern soll diese Konzeption eine kleine Hilfestellung geben.

All jenen, die in der Vergangenheit mitgeholfen haben, die Kindertagesstätte zu dem zu machen was sie heute ist meinen aufrichtigen Dank. All denen, die noch kommen werden, möchte ich Mut zusprechen, sich zu engagieren. Gemeinsam können wir viel erreichen für die Zukunft unserer Kinder.

Ihr

Alfred Gänsdorfer
1.Bürgermeister

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1 Gesetzlicher Auftrag

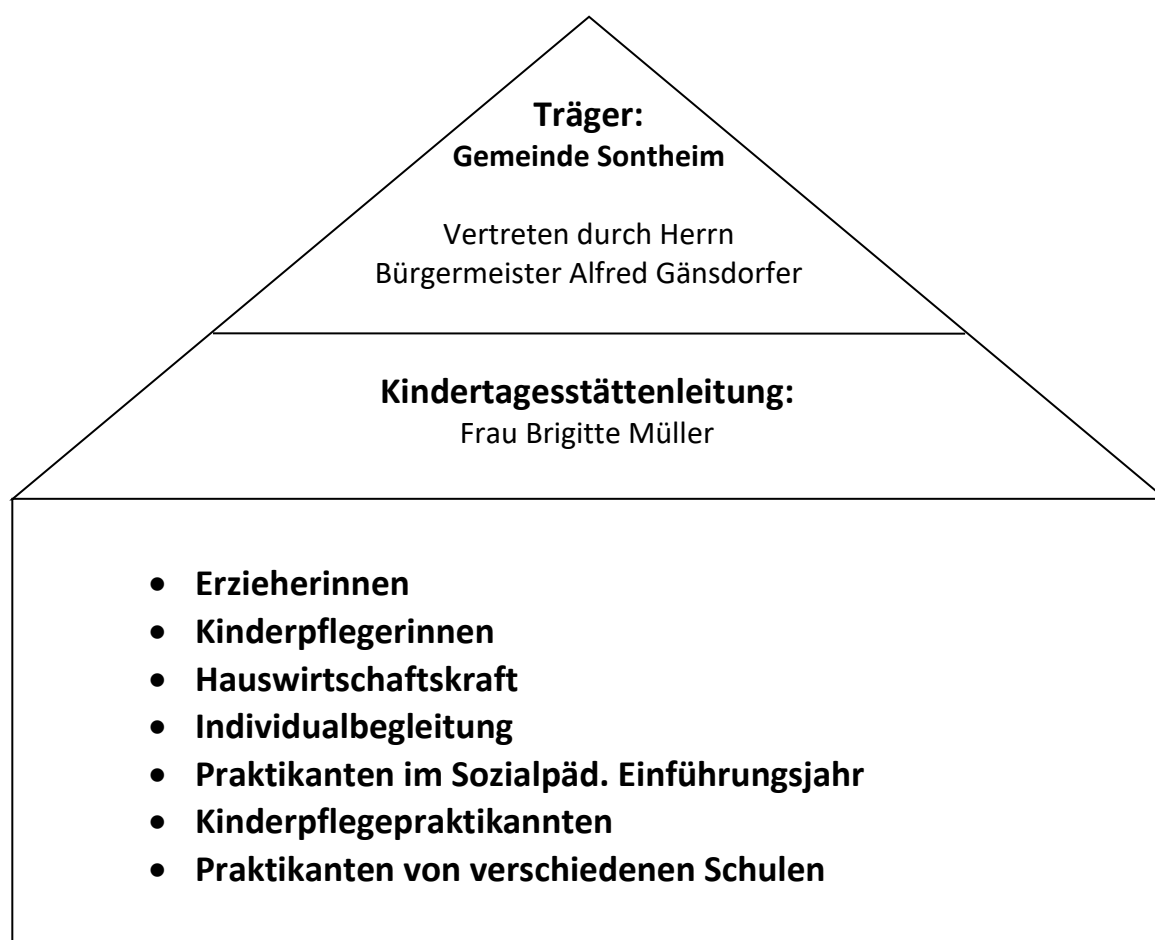
Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), welches die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) beinhaltet.

Daraus gestaltet sich folgendes Leitziel:

„Die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich fördern, dass aus ihnen ein im Sinne der Verfassung beziehungsfähiger, wertorientierter, hilfsbereiter, schöpferischer Mensch werden kann, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht wird.“

Des Weiteren unterliegen wir als Soziale Einrichtung dem Sozialgesetzbuch VIII. Dieses definiert im § 8a den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das heißt das Kindergartenpersonal ist bei der Feststellung einer Kindeswohlgefährdung verpflichtet dieser nachzugehen und weitere Schritte einzuleiten.

2.2 Personal



2.3 Lage

Was Sie über Attenhausen wissen sollten ...

Attenhausen liegt in der ländlichen Gegend „Unterallgäu“, ca. 15 km von Memmingen entfernt. In unserem Dorf leben ca. 800 Bürger und Bürgerinnen.

In Attenhausen, das durch die Gebietsreform von 1978 der Gemeinde Sontheim eingegliedert wurde, haben sich inzwischen verschiedene Betriebe niedergelassen. Einige bieten den Bewohnern Arbeitsplätze.



Die Kinder wachsen überwiegend in „intakten“ Familienverhältnissen mit mehreren Geschwistern auf. Oft sind Oma und Opa als Ansprechpartner für die Kinder da.

Unser Haus kann was erzählen ...

Unsere Kindertagesstätte ist in einem historischen Gebäude untergebracht, das im Jahre 1730 erbaut wurde. Es diente vor über 200 Jahren dem Abt des Klosters Ottobeuren als Sommerresidenz. Im Inneren des Gebäudes erinnert die alte Eichentreppe noch an diese Zeit. Anschließend wurde das Haus als Pfarrhof umgebaut und vom hiesigen Dorfpfarrer bewohnt.

1955 konnte die Gemeinde Attenhausen dieses Gebäude erwerben. 1957 zog schließlich der Kindergarten ein. Seit mehr als 50 Jahren gehen hier täglich die Kinder von Attenhausen und Sontheim ein und aus. Und so manche Eltern erinnern sich noch an ihre eigene Kindergartenzeit.

Unser Haus ist umgeben von ca. 1.400 m² Gartengelände. Der Außenspielbereich wurde 2009/10 mit großer, tatkräftiger Mithilfe vieler Eltern in Projektarbeit erweitert und umgestaltet.

Im Jahre 2020 wurde unser Kindergarten umfassend erweitert und renoviert. Im Anbau entstand ein Turnraum, ein licht durchfluteter Speisesaal und eine Küche. Durch den anschließenden Umbau des bestehenden Gebäudes konnte eine Krippe integriert werden.

2.4 Räumlichkeiten

Eingang

Der Eingangsbereich gestaltet sich durch Infowände, an denen die Eltern die Neuigkeiten ablesen können. In der Elternecke können die Eltern während der Eingewöhnung warten. Der Jahreszeitentisch wird immer wieder neugestaltet.

Garderobe

Sie dient in der Freispielzeit als Spielbereich für die Kinder mit wechselnden Angeboten. An den Pinnwänden ist Platz für die Bilder der Kinder und für Informationen über Projekte und Aktionen. Die digitalen Bilderrahmen dienen dazu, die Familien am Leben in der Kindertagesstätte teilhaben zu lassen. Sie ergänzen die Erzählungen der Kinder darüber, was sie während des Tages erlebt haben. In der Garderobe sichert ein Foto den Platz jedes Kindes.

Gruppenräume

In unserer Kindertagesstätte sind zwei Kindergartengruppen und eine Kinderkrippengruppe untergebracht.

Die Gruppenräume verfügen über Spielecken wie Bauecke, Puppenecke, Kuschecke, Bilderbuchecke, Malecke, Spieltische, Spielteppiche, ...

Von Zeit zu Zeit werden die Spielmaterialien ausgewechselt oder die Ecken umgestaltet (dies hängt von der Gruppenzusammensetzung, den Interessen der Kinder und/oder des Projektthemas ab).

In unserer Einrichtung stehen den Kindern abwechslungsreiche Spielmaterialien zur Verfügung, z.B. Bau- und Konstruktionsmaterial, Lego, Rollenspielzeug (Puppen, Verkleidung), verschiedene Tisch- und Lernspiele, Bilderbücher, Material zur kreativen Gestaltung und vieles mehr.

Schlaf- und Snoezelenraum

Ein wichtiges Grundbedürfnis der Kinder ist das Schlafen und „Ausruhen“. Im Schlaf verarbeiten die Kinder ihre Erlebnisse und Geschehnisse, das heißt das Gehirn sortiert und stellt Verknüpfungen her. Kinder „lernen“ auch im Schlaf. Gerade Kinder unter drei Jahren benötigen im Tagesablauf die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf und ausreichend Möglichkeiten zu Ruhe- und Entspannungsphasen. Wenn die Krippenkinder nicht schlafen, haben unsere größeren Kinder die Möglichkeit zur Entspannung im Schlaf- und Snoezelenraum.

Kämmerle

Ein Lieblingsort unserer Kinder:

Hier können sie unbeobachtet auf bequemen Sitzkissen toben, Geschichten erzählen, sich unterhalten und sich eine Auszeit gönnen.

Toiletten

Jeweils 3 Toiletten und Waschbecken sind den 2 Kindergartenräumen zugeordnet und zusätzlich eine Dusche mit Spielmöglichkeit. Außerdem ist 1 Badezimmer mit Wickeltisch, Sitzbadewanne, 2 Kleinkindtoiletten und Waschbecken in der Kinderkrippe integriert. Im Eingangsbereich befindet sich eine barrierefreie Toilette.

Turnraum

In unserem lichtdurchfluteten Turnraum mit direktem Zugang zur Terrasse und zum Garten befindet sich ein Schienensystem, an dem verschiedene Turngeräte befestigt werden können. Er wird für Bewegungsangebote, Spiele, Beschäftigungen und im Freispiel genutzt. Im Freispiel können sich die Kinder in Kleingruppen dort treffen und ihr Spiel selbständig gestalten, durch das fest integrierte System können durch das Personal wechselnde Angebote aufgebaut werden. Große Einbauschränke sind zum Verstauen der Materialien vorhanden.

Kreativraum

Dieser Raum wird für kreative Angebote, Beschäftigungen aber auch während der Freispielzeit genutzt. Verschiedene Bastelmaterialien stehen in transparenten Boxen zur Verfügung, teilweise auch frei zugänglich für die Kinder. Farben, Pinsel, Papiere etc. sind in einem großen, teilweise abschließbarem Schrank untergebracht. Des Weiteren haben wir dort ein Spülbecken, Waschmaschine und Wäschetrockner. Nebenan befindet sich die Werkbank, an der die Vorschulkinder selbstständig arbeiten können.

Küche/Speisesaal

Im Bistro Nimmersatt mit angrenzender Küche findet das Mittagessen und die Brotzeit statt. Hier finden auch hauswirtschaftliche Angebote statt, wie Kochen und Backen.

Büro

Das Büro befindet sich im ersten Stock des Altbaus, von 7.30 -9.00 Uhr ist die Leitung dort erreichbar.

Personalraum

Hier finden Teambesprechungen und Gespräche mit den Eltern statt. Das Personal kann hier seine Mittagspause verbringen.

Stuhlkreiszimmer

Der Stuhlkreisraum ist für alle Gruppen im Haus. Hier finden Beschäftigungen und Geburtstagsfeiern statt.

2.5 Garten

2009/2010 wurde unser Garten aufwändig von den Eltern naturnah neugestaltet. Seitdem wurde er immer wieder durch neue Spielmöglichkeiten erweitert. Im Garten befindet sich:

- ein gepflasterter Rundweg für die Fahrzeuge mit Tankstelle
- 2 Schaukeln
- Unsere Attraktion ist die Vogelnestschaukel und Hängemattenschaukel

- Ein Drachen lädt zum Sitzen und Balancieren ein. Er wurde von einem Motorsägenkünstler aus einem Akazienstamm geschnitten.
- In der Out-Door-Küche, die aus Paletten gefertigt ist, können Kinder mit Wasser, Sand und Kräutern phantasievoll kochen.
- Im Sommer können die Kinder im fest installierten Wasserspielbereich spielen und experimentieren.
- Ein Sitzrondell aus großen Granitsteinen lädt als Treffpunkt ein.
- Gartenbänke und Tische zum Brotzeiten und Feste feiern stehen im Garten. Sie werden auch für Angebote im Freien und zum Pausieren und Verweilen der Kinder genutzt.
- Große Sonnenschirme spenden Schatten.
- Ein Erdwall ist im Winter ein beliebter Schlittenberg und im Sommer lieben es die Kinder auf ihm zu toben, rollen und rennen.
- Bauerngarten-abgegrenzter Bereich mit 4 Hochbeete, Beerengarten und Blumenbeet regt zum Säen, Pflanzen, Ernten, Riechen, Schmecken, Pflegen und Beobachten von Pflanzenwachstum an.
- Buchenhecke, Bäume und Sträucher bieten den Kindern zahlreiche Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten.
- Eine große Sandlandschaft mit einer kleinen Hütte bietet den Kindern die Möglichkeit zu verschiedenen Rollenspielen, zum Graben, Bauen, Matschen und Gestalten.
- Rutsche auf Erdhügel
- Ein Balancierpfad, auf dem die Kinder lernen, ihre Körperhaltung, ihre Bewegungen und ihre Muskelspannung zu kontrollieren.
- Terrasse zum Verweilen, Spielen und für Angebote und Feste
- Krippengarten mit Vogelnechtschaukel, Sandbereich mit Hütte zum Klettern, rutschen und Sand spielen

3. Pädagogische Grundsätze in der Kindertagesstätte

3.1 Basiskompetenzen

Unser Ziel ist es, den Kindern grundlegende Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, damit sie sich in ihrer Umwelt zurechtfinden und mit anderen Personen interagieren können. Diese Fähigkeiten entsprechen den sogenannten Basiskompetenzen. Dazu gehören Personale Kompetenzen und Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.

*Unter **Personale Kompetenzen** versteht man Fähigkeiten, die das Kind direkt als Person betreffen.*

Selbstwahrnehmung

- Seine Eigenschaften und Fähigkeiten realistisch bewerten
- Nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung erfahren
- Stolz auf die eigenen Leistungen, eigene Kultur und Herkunft zu sein
- Respektvolles und freundliches Verhalten erlernen

Motivationale Kompetenzen

- Das Kind bestimmt selbst mit wem und was es spielt
- Das Kind bestimmt selbst, wann es essen möchte
- Das Kind wird mit Aufgaben konfrontiert, welche seinem Leistungsniveau entsprechen
- Das Kind erlebt im Spiel, dass es etwas kann und es auch etwas schwierigere Aufgaben bewältigen kann
- Das Kind entwickelt durch verschiedene Wahlmöglichkeiten im Freispiel Vorlieben.

Kognitive Kompetenzen

- Fantasie und Kreativität am Maltisch, Kreativraum und Werkbank ausleben
- Gedächtnis und Denkfähigkeit bei Regelspielen, Erzählrunden, Fingerspielen, Liedern, Reime trainieren
- Lösungsmöglichkeiten bei technischen Problemen finden z.B. eine Mauer so zu bauen, dass sie nicht umfällt
- Das Kind lernt vom Greifen zum Begreifen, d.h. Kinder behalten Dinge besser, wenn sie sie erleben und spüren

Physische Kompetenzen

- Selbstständig Hände waschen und Nase putzen
- Grobmotorik durch Bewegung im Turnraum und Garten fördern
- Feinmotorik fördern z.B. am Maltisch oder bei Steckspielen
- Die Erfahrung machen, dass nach körperlicher und geistiger Anspannung, Ruhephasen möglich und nötig sind

*Unter **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext** versteht man Fähigkeiten, die das Kind im Umgang mit anderen Menschen benötigt.*

Im Folgenden sind die Kompetenzbereiche mit praktischen Beispielen belegt.

Soziale Kompetenzen

- Offener und wertschätzender Umgang miteinander
- Gruppenregeln kennenlernen und einhalten
- Gemeinsame Planung der Essensangebote, der Raumgestaltung und der Feste
- Gesprächsregeln einhalten
- Den eigenen Standpunkt vertreten, aber auch Kompromisse schließen
- Sich bei Konflikten in die Rolle des anderen hineinversetzen

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Die pädagogische Fachkraft lebt als Vorbild ihre Werte vor und setzt sich auch für sie ein
- Andere Kulturen kennenlernen und akzeptieren
- Jeden so akzeptieren, wie er ist

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme...

... für das eigene Handeln

- Benutztes Spielmaterial wegräumen
- Eigene Fehler eingestehen
- Brotzeittasche wieder selbstständig aufräumen und den Essplatz sauber hinterlassen
- Selber so handeln, wie man von anderen behandelt werden möchte

... anderen Menschen gegenüber

- Sich um Kleinere kümmern
- Mit „Außenseiter“ spielen
- Die Hilfsbedürftigkeit von anderen erkennen und sich für sie einsetzen

Natur- und Umweltkompetenz

Im Einklang mit unseren anderen Bildungsbereichen soll die naturnahe Zielsetzung unseres Kindergartens weiter vertieft werden.

Das heißt, dass die Kinder im Einklang mit der Natur lernen und spielen sollen, soweit dies im Rahmen unserer Einrichtung möglich ist.

Mithilfe von folgenden Maßnahmen und Aktionen möchten wir unser Ziel – die Kinder zu naturbewussten Menschen zu erziehen und ihnen eine vielschichtige Umweltbildung zu ermöglichen – in die Tat umsetzen:

Die Natur im Jahreskreislauf intensiv und mit allen Sinnen erleben und begreifen

- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln (Fürsorge, Achtsamkeit, Empathie, Verantwortung).
- Ökologische Zusammenhänge der Natur begreifen (Wasserkreislauf, Ökosystem Wald, etc.)
- Spielmaterial aus der Natur im Kiga einsetzen (Holzstämmen, Äste, Steine)
- Naturvorgänge bewusst beobachten, daraus Fragen ableiten und sich mit diesen auseinandersetzen
- Garten naturnah gestalten (vielfältig strukturiertes Gelände, Themenecken, Naturspielzeug)
- Nachhaltige Ernährung und wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln

Wissen durch praktische Erfahrungen vermitteln

- Umweltbewusstes Handeln (z.B. Müll trennen, Wasser und Strom sparen, etc.)
- Verschiedene Pflanzen (Kräuter, Früchte, etc.) im Detail kennenlernen und deren Verwendung erkunden und erlernen (Pflege des Hochbeets, Pflanzaktionen, etc.)
- Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen (Totholzhaufen, Trockenmauern, etc.) Exkursionen (Wald, Bach, Wiese, etc.)
- Zusammenarbeit mit Institutionen (Bund Naturschutz, Imkerverein, etc.)

**„Wenn ich als Mensch meine Umwelt verändere, verändere ich
letztendlich auch meine Lebensbedingungen“**

(aus BEP. S293)

3.2 Demokratische Teilhabe und Partizipation

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend sich bei der Gestaltung von Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Unsere partizipative Bildungspraxis umfasst folgende Elemente:

- Gesprächskreise, Üben von Abstimmungen, Ideensammlung, diskutieren, nach Regeln suchen
- Gemeinsam Grenzen und Regeln erarbeiten, z.B. in Form von Ideen, Meinungen, kritische Äußerungen können zu Entscheidungen beitragen.
- Patenschaften für andere Kinder übernehmen, dabei wird das Verantwortungsbewusstsein für sich und für Andere gefördert z.B. durch das Einhalten von Regeln, Streit schlichten, Rücksichtnahme auf Andere und dem Inventar des Kindergartens nehmen
- Gemeinsames Planen, z. B. Ausflugsziele, Feste, Raumgestaltung und diverse Angebote
- Freie Entscheidung: Wo? Womit? Wie lange? Mit wem spiele ich?

3.3 Inklusion

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf Inklusion. Wir möchten allen Kindern ein gemeinsames Aufwachsen ermöglichen, unabhängig von:

- **Sozialem und kulturellem Status:** Jedes Kind ist bei uns willkommen, egal aus welchem sozialen oder kulturellen Umfeld es stammt.
- **Herkunft:** Wir schaffen eine offene und wertschätzende Atmosphäre, in der sich Kinder unterschiedlicher Herkunft wohl und akzeptiert fühlen.
- **Entwicklungsstand:** Jedes Kind entwickelt sich individuell. Wir unterstützen jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen.
- **Individuelle Förderung:** Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind bei uns herzlich willkommen. Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse jedes Kindes. Das bedeutet, dass wir den Entwicklungsstand, die Interessen und eventuelle Beeinträchtigungen berücksichtigen. Daraus leiten wir individuelle Fördermaßnahmen ab und arbeiten eng mit Fachkräften zusammen, um eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten.
- **Barrierefreiheit:** Wir gestalten unsere Räumlichkeiten und Materialien barrierefrei. Das umfasst beispielsweise breite Türen, Rampen, Aufzug und visuelle Hilfsmittel.
- **Inklusive Aktivitäten:** Wir planen Aktivitäten, die für alle Kinder zugänglich sind. Das können gemeinsame Spiele, Bastelprojekte oder Ausflüge sein. Dabei achten wir darauf, dass alle Kinder teilnehmen können.
- **Kommunikation:** Wir fördern die Kommunikation zwischen den Kindern. Das bedeutet, dass wir Sprachbarrieren überwinden und alternative Kommunikationsformen (z. B. Gebärdensprache) unterstützen.

- **Sensibilisierung:** Wir sensibilisieren alle Kinder für Vielfalt und Akzeptanz. Das geschieht durch Bücher, Geschichten und Gespräche über unterschiedliche Lebensweisen und Kulturen.

Die Umsetzung der Inklusion erfordert ein offenes Herz, Verständnis und die Bereitschaft, voneinander zu lernen. Wir sind stets bestrebt, eine inklusive und liebevolle Umgebung zu schaffen.

3.4 Qualitätssicherung

Um unser pädagogisches Konzept und Handeln immer wieder zu hinterfragen oder zu verbessern, hat das Kindergartenpersonal für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung folgende Maßnahmen zur Verfügung.

- Regelmäßige Teamsitzungen, Klein- und Großteam
- Elternbefragungen
- Einzel- und Teamfortbildungen
- Arbeitstreffen mit Einrichtungen umliegender Gemeinden
- Beschwerdemanagement für Eltern und Kindern
- Beobachtung und Dokumentation
- Portfolioarbeit
- Mitarbeitergespräche

3.5 Gewaltfreie Kommunikation in unserer Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf eine gewaltfreie Kommunikation, die das Wohlbefinden der Kinder, Eltern und des pädagogischen Personals fördert. Hier sind einige Grundsätze und Ansätze, die wir in unserer Konzeption verankern:

1. Achtsame Sprache:

- Wir verwenden Worte und Ausdrücke, die respektvoll und einfühlsam sind.
- Anstatt Schuldzuweisungen oder Vorwürfen verwenden wir "Ich-Botschaften", um unsere eigenen Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.
- Beispiel: "Ich fühle mich traurig, wenn du mein Spielzeug nimmst, weil es mir wichtig ist."

2. Aktives Zuhören:

- Wir ermutigen die Kinder, einander aufmerksam zuzuhören und sich gegenseitig ausreden zu lassen.
- Pädagogisches Personal zeigt durch ihr eigenes Verhalten, wie man aktiv zuhört und auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht.

3. Konfliktlösung ohne Gewalt:

- Wir vermitteln den Kindern alternative Wege, Konflikte zu lösen, ohne körperliche oder verbale Gewalt anzuwenden.
- Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir Strategien, um Konflikte friedlich zu bewältigen.

4. Empathie und Verständnis:

- Wir ermutigen die Kinder, sich in die Lage ihrer Freunde zu versetzen und deren Gefühle zu verstehen.
- Durch Geschichten, Rollenspiele und Gespräche fördern wir Empathie und Mitgefühl.

5. Gemeinsame Regeln und Vereinbarungen:

- Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Regeln und Vereinbarungen für ein respektvolles Miteinander.
- Diese Regeln werden von allen eingehalten, um ein harmonisches Umfeld zu schaffen.

6. Vorbildfunktion des Personals:

- Das pädagogische Personal zeigt durch sein eigenes Verhalten, wie man gewaltfrei kommuniziert.
- Wir sind uns unserer Worte und Handlungen bewusst und setzen positive Beispiele für die Kinder.

Die gewaltfreie Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Konzeption und trägt dazu bei, dass sich alle Kinder in unserer Einrichtung sicher und wertgeschätzt fühlen.

3.6 Sprechende Wände

Was ist eine sprechende Wand? Die sprechenden Wände sind ein zentrales Element aus der Reggio-Pädagogik und dienen dazu, dem Kind Wertschätzung zu schenken und gleichzeitig den Eltern und Fachkräften Einblick in den Kinderalltag zu geben.

Auf einer großflächigen Wand werden Informationen, Aktivitäten, Projektarbeiten, besondere Erlebnisse und Momente, Fotos und Bilder sowie kurze Erläuterungen angebracht. Die sprechenden Wände finden Sie vor jedem Gruppenraum vor.

4. Pädagogische Arbeitsweise im Kindergarten

4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase in unserer Kindertagesstätte ist ein sensibler und liebevoller Prozess, der darauf abzielt, dass sich die Kinder sicher und wohl fühlen. Hier sind die Schritte, die wir dabei unternehmen:

Erster Tag: Ein Elternteil verweilt eine Stunde mit dem Kind im Haus, um alles kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Das Kind bekommt erste Eindrücke vom Personal, den Räumlichkeiten und dem Alltagsablauf.

Darauffolgende Tage: Wir beobachten das Kind genau und gehen auf seine individuellen Bedürfnisse ein. Das Kind knüpft Kontakte zu anderen Kindern und kann die Materialien und Räume erkunden.

Sukzessive Übernahme: Im Laufe der ersten Woche übernehmen wir immer mehr Aufgaben. Der Elternteil zieht sich zurück, sobald das Kind bereit dafür ist.

Vertrauensaufbau: Das Kind baut Vertrauen zu uns auf und signalisiert, wann es für die erste räumliche Trennung bereit ist.

Kurze Trennung: Die erste räumliche Trennung gestalten wir kurz und einfühlsam. Der Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Stufenweise Ausdehnung: Bei positivem Feedback der Eltern ziehen wir die Trennungsphase schrittweise länger.

Ziel ist es, dass das Kind sich vollständig eingewöhnt und angekommen fühlt.

Während des gesamten Prozesses stehen wir im engen Kontakt mit den Eltern, um Transparenz zu gewährleisten und sie in alle Entscheidungen einzubeziehen.

4.2 Übergang in die Grundschule - Vorschule

Wir gestalten die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulzeit und nicht nur das letzte Kindergartenjahr. Im letzten Kindergartenjahr treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig mit Gleichaltrigen zu gemeinsamen Projekten, Exkursionen, Forschungen und Spielzeiten im Kindergarten. Dadurch entsteht ein enger Zusammenhalt innerhalb der Gruppe. Diese altershomogene Interaktion vermittelt den Kindern Sicherheit, Vertrauen und Stärke, um den Übergang zur Schule gemeinsam zu meistern.

Zusätzlich haben unsere "Wackelzähne" (Vorschulkinder) im letzten Kindergartenjahr die Möglichkeit, die Grundschule Sontheim kennenzulernen. Etwa vier bis fünf Mal dürfen sie eine Stunde lang das Klassenzimmer der Erstklässler besuchen und aktiv mit der Lehrkraft arbeiten. Der Schulbus bringt die Kinder nach Sontheim. Auf diese Weise sind die Kinder bereits mit dem Schulablauf und dem Schulhaus vertraut, wenn die Einschulung bevorsteht.

Eine enge Kooperation mit der Grundschule Sontheim ermöglicht uns den regelmäßigen Austausch. Gegenseitige Besuche und Einladungen zu Veranstaltungen, wie dem Sommerfest, stärken die Verbindung zwischen Kindergarten und Grundschule.

4.3 Tagesablauf

Bringzeit

Von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Danach wird aus Sicherheitsgründen die Eingangstüre abgesperrt.

Die Kinder werden persönlich begrüßt, dabei liegt es im Ermessen des Kindes, wie es die Fachkraft begrüßen möchte, z.B. per Handschlag, zu Winken, ...

Was die Kinder in dieser Zeit tun	Aufgaben der Erzieher
<ul style="list-style-type: none"> • Ankommen und orientieren • freie Spielauswahl • Kontaktaufnahme mit Erzieher und Freunden • Neuigkeiten austauschen • erzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung der Kinder und Eltern • Absprachen untereinander treffen • (Tages-) Planung • Tür- und Angelgespräche • Organisatorisches erledigen • Beschäftigungen vorbereiten • Anleitergespräche führen • Terminabsprachen treffen

Morgenkreis

Um 9.00 Uhr kommen die Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis zusammen.

Wir nutzen den täglichen Morgenkreis um uns zu begrüßen, gemeinsam zu singen und zu beten, wichtige Dinge zu klären und den Tagesablauf zu besprechen.

Folgende Dinge werden jeden Tag mit den Kindern besprochen:

- Kalender mit Tag, Monat und Jahreszeit
- Tagesablauf und Besonderheiten
- Anwesenheitsliste (Wer ist da? – Wer fehlt?)

Freispielzeit

In der Freispielzeit können sich die Kinder ihre Spiel-Zeit frei einteilen.

In dieser Zeit finden angeleitete und feste **pädagogische Angebote**

(Kreativ- und Lernwerkstatt usw.) sowie verschiedene wechselnde **pädagogische Beschäftigungen** statt, die die Kinder in Anspruch nehmen können.

Der Inhalt, die Dauer und Intensität dieser Angebote ist meist situations-, themen-, organisations- und stimmungsabhängig.

Auch die **Brotzeit** findet in dieser Zeit gleitend statt.

Was die Kinder in dieser Zeit tun	Aufgaben der Erzieher
<ul style="list-style-type: none"> • freie Spiel- und Partnerwahl • freie Zeiteinteilung • Lernen durch Spielen • Soziale Kompetenzen entwickeln und einüben (Verhalten gegenüber andere, Teamgeist, Konfliktbewältigung, Frustrationstoleranz, Problemlöseverhalten, Kontakte knüpfen, und vieles mehr) • individuell, kreativ tätig sein • Dinge ausprobieren • Ideen umsetzen • Angebote wahrnehmen • Brotzeiten • Beobachten • Unsere Funktionsräume, wie die Entdeckerecke, Kreativraum, ... besuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigungen anbieten • Anreize schaffen • Impulse setzen • Hilfestellung geben • Ansprechpartner sein • Spielpartner sein • motivieren • Material bereitstellen • Gespräche führen • beobachten • Raumgestaltung • Ordnung halten • Kinder zur Ordnung anhalten • Kinder im Spiel begleiten • Regeln und Grenzen setzen

Entdeckerecke:

In unserer Kindertagesstätte haben wir eine spezielle Entdeckerecke, in der die Kinder forschen und experimentieren können. Diese Ecke bietet vielfältige Möglichkeiten zur spielerischen Wissensaneignung:

- **Forschertische:** Wir haben zwei Forschertische eingerichtet. Einer davon verfügt über einen Leuchtrahmen, der es den Kindern ermöglicht, mit Licht und Schatten zu experimentieren. Der andere Tisch ist mit einer Experimentierwanne für Wasser und Sand ausgestattet.
- **Experimentierrahmen Metall:** Hier können die Kinder mit Magneten experimentieren. Sie entdecken die Eigenschaften von Metallen und lernen spielerisch physikalische Phänomene kennen.
- **Spiegelrahmen:** Der Spiegelrahmen ermöglicht es den Kindern, sich selbst zu betrachten und ihre Umgebung aus verschiedenen Perspektiven zu sehen. Das fördert das räumliche Denken und die Selbstwahrnehmung.

Durch das Experimentieren in der Entdeckerecke sammeln die Kinder wertvolle Erfahrungen für das Leben und erweitern spielerisch ihr Wissen.

Kreativraum (Atelier)

Unser Kreativraum, auch als Atelier bekannt, ist ein Ort, an dem die Kinder sich frei und ohne Bewertung entfalten können. Hier steht die Selbsttätigkeit im Mittelpunkt, und alle Materialien sind gut erreichbar. Im Atelier geht es nicht primär um das Ergebnis, sondern vielmehr um die Erfahrung, kreativ und fantasievoll schöpferisch tätig zu sein.

Vorteile für die Entwicklung der Kinder im Atelier:

1. Förderung der Ausdrucksfähigkeit:

- Die Kinder können ihre Gedanken, Gefühle und Ideen auf vielfältige Weise ausdrücken. Malen, Basteln, Formen und Gestalten ermöglichen es ihnen, ihre Kreativität zu entfalten.

2. Unterstützung der Feinmotorik und sensorischen Entwicklung:

- Beim Umgang mit verschiedenen Materialien – sei es das Greifen von Pinseln, das Schneiden mit Scheren oder das Formen von Ton – trainieren die Kinder ihre Feinmotorik.
- Die sensorische Erfahrung mit unterschiedlichen Texturen, Farben und Formen fördert ihre Sinneswahrnehmung.

3. Stärkung des Selbstbewusstseins:

- Im Atelier erfahren die Kinder, dass ihre Ideen wertvoll sind und dass sie selbstgestaltete Werke schaffen können, dies stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Der Kreativraum ist ein Raum der Möglichkeiten, in dem die Kinder ihre Persönlichkeit entfalten und wichtige Entwicklungsschritte dokumentieren können.

Turnraum im Neubau

Unser Turnraum befindet sich im modernen Neubau und bietet einen herrlichen Blick in den Garten durch die vielen großen Fenster. Diese lichtdurchflutete Umgebung schafft eine einladende und inspirierende Atmosphäre für die Kinder.

Der Raum ist mit einer Vielzahl von Kleingeräten ausgestattet, die den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bieten. Dazu gehören unter anderem eine Sprossenwand und ein innovatives Schienensystem. An diesem Schienensystem können wir verschiedene Elemente wie ein Kletternetz, Multigurte oder ein Schwebetuch einhängen. Diese vielseitigen Geräte sorgen für abwechslungsreiche und spannende Bewegungsangebote, die den Kindern viel Freude bereiten.

Mit dem Schienensystem können wir methodische Bewegungslandschaften aufbauen, wie zum Beispiel einen Hangelpfad oder einen Fliegenteppich und vieles mehr. Dieses Bewegungsraumkonzept ist für alle Altersstufen – von der Krippe bis zum Kindergarten – geeignet. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Bewegungswelt täglich neu zu gestalten.

In unserem Turnraum erfahren die Kinder:

- **Selbsterfahrungen:** Die Kinder lernen ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennen, indem sie verschiedene Bewegungsabläufe ausprobieren. Sie entwickeln Selbstvertrauen und ein positives Selbstbild, indem sie Herausforderungen meistern und neue Fähigkeiten erlernen.

- **Soziale Erfahrungen:** Im Turnraum haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen und zu lernen. Sie entwickeln soziale Kompetenzen, indem sie:
 - ✓ **Zusammenarbeit:** Gemeinsam Aufgaben und Spiele bewältigen, was das Teamwork und die Kommunikationsfähigkeiten stärkt.
 - ✓ **Rücksichtnahme:** Aufeinander achten und lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.
 - ✓ **Konfliktlösung:** Konflikte friedlich lösen und Kompromisse finden, was ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Verständnis für andere fördert.

- **Material Erfahrungen:** Die Kinder kommen mit verschiedenen Materialien und Geräten in Kontakt, was ihre sensorischen und motorischen Fähigkeiten fördert. Sie erleben:
 - ✓ **Vielfalt der Materialien:** Unterschiedliche Texturen, Formen und Größen der Geräte und Materialien erkunden.
 - ✓ **Handhabung:** Den Umgang mit verschiedenen Geräten lernen, wie z.B. das Kletternetz, die Multigurte oder das Schwebetuch.
 - ✓ **Kreativität:** Eigene Ideen entwickeln und umsetzen, indem sie die Materialien auf verschiedene Weisen nutzen.

- **Raumerfahrungen:** Der Turnraum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in einem sicheren und anregenden Umfeld zu bewegen und zu orientieren.
 - ✓ **Orientierung im Raum:** Sich im Raum zurechtfinden und verschiedene Bewegungsabläufe ausprobieren.
 - ✓ **Raumwahrnehmung:** Die Dimensionen des Raumes und die Position der Geräte im Raum wahrnehmen und einschätzen.
 - ✓ **Bewegungsfreiheit:** Den Raum nutzen, um sich frei zu bewegen und verschiedene Bewegungsformen auszuprobieren, was ihre motorischen Fähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern ausreichend Raum für Bewegung zu bieten, da dies für ihre körperliche und geistige Entwicklung von großer Bedeutung ist. Der Turnraum ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts und trägt dazu bei, die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern und ihnen gleichzeitig Spaß und Freude an der Bewegung zu vermitteln.

Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen wird durch ein Signal angekündigt.

In diesem Moment sollten sich die Kinder langsam von ihrem Spiel lösen und sich auf das Aufräumen „vorbereiten“.

Ein weiteres Signal läutet die Aufräumzeit endgültig ein. Die Kinder müssen ihr Spiel aufräumen und greifen evtl. den anderen Kindern unter die Arme.

Die Erzieher räumen mit den Kindern auf, aber nicht für sie.

Freitags werden alle gebauten „Skulpturen“ abgebaut und der Gruppenraum fürs Wochenende fertiggemacht.

Stuhlkreis

Wo findet der Stuhlkreis statt?	Was passiert im Stuhlkreis?	Aufgaben des Erziehers
je nach Angebot im: <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenraum • Turnraum • Stuhlkreiszimmer • Garten 	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle, themenbezogene, intensive Er- und Bearbeitung verschiedener Themen • Gespräche führen • Kinderkonferenzen • Geschichten lesen • Verse lernen • Fingerspiele • Kreisspiele • Bilderbücher betrachten • Lieder lernen • Rhythmische Spiele und Instrumente einsetzen • Geburtstag feiern • religiöse Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Anleiten • Leiten • Material zur Verfügung und bereitstellen • mit den Kindern auf Entdeckungen gehen • mit den Kindern lernen • Lösungen finden

Garten

Wir versuchen täglich oder so oft und so lange wie möglich in den Garten zu gehen. Dies hängt natürlich immer von der jeweiligen Wetterlage ab.

Was die Kinder in dieser Zeit tun	Aufgaben der Erzieher
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges Anziehen in der Garderobe • Gegenseitige Hilfestellung beim Anziehen geben • Fahrzeuge fahren • spielen im Sandkasten • spielen in der „Sandelhütte“ • Rollenspiele • Fußball spielen • Fangspiele • Klettern • Bewegungsspiele • Rodeln im Winter • Pflegen des Bauerngartens • alles, was man Draußen so anstellen kann <p> ✓ Grobmotorik ✓ Sozialverhalten ✓ Fantasie werden gefördert </p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufsicht • Beobachten • Begleiten • Impulse setzen • Spielpartner sein • Regeln und Grenzen setzen

Abholzeit

Von 12:00 Uhr bis 16.25 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Auch hier ist es wichtig, dass sich die Kinder aufgrund der Aufsichtspflicht mit einem von ihm gewählten Verabschiedungsritual von uns verabschieden.

Nachmittag

Der Nachmittag ist überwiegend zum freien Spielen da. Angefangene Dinge des Vormittages werden zu Ende gebracht.

Mittags können die Kinder bis 14.30 Uhr gebracht werden.

4.4 Teiloffenes Konzept

In unserer Kita verfolgen wir das teiloffene Konzept, das zahlreiche Vorteile für die Entwicklung der Kinder bietet. Dieses Konzept ermöglicht es den Kindern, sich frei zwischen verschiedenen Gruppen und Räumen zu bewegen, was zu einem sozialen Miteinander und mehr Kontakt zu Kindern aus anderen Gruppen führt. Dadurch lernen die Kinder, sich in unterschiedlichen sozialen Kontexten zurechtzufinden und Freundschaften über die eigene Gruppe hinaus zu knüpfen.

Ein weiterer Vorteil des teiloffenen Konzepts ist die Förderung der Eigenverantwortung der Kinder. Sie haben die Möglichkeit, ihre Aktivitäten selbst zu wählen und ihren Tagesablauf mitzugestalten. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Entscheidungsfähigkeit.

Durch die Flexibilität des teiloffenen Konzepts können wir auch besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, seinen Interessen nachzugehen und in seinem eigenen Tempo zu lernen und zu wachsen.

Unsere Erzieherinnen und Erzieher agieren dabei als pädagogische Begleiter und Helfer. Sie unterstützen die Kinder in ihrem Tun, geben Impulse und stehen bei Bedarf zur Seite. Der Raum wird als "dritter Erzieher" genutzt, indem er anregend und vielfältig gestaltet ist, um die Neugier und Kreativität der Kinder zu fördern.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen im teiloffenen Konzept, wie zum Beispiel die Notwendigkeit einer guten Aufsicht und Organisation. Wir sind uns dieser Herausforderungen bewusst und arbeiten kontinuierlich daran, diese zu meistern und die bestmögliche Betreuung für die Kinder zu gewährleisten.

4.5 Brotzeit

Die Brotzeit findet in unserer Einrichtung gleitend während des Freispiels statt.

Das heißt, die Kinder können nach dem Morgenkreis um ca. 9.15 – 10.30 Uhr bestimmen, wann sie in das Bistro Nimmersatt gehen, um zu essen und trinken.

So kann jeder sein eigenes Hungerbedürfnis nach seinem Rhythmus stillen.

Wir achten allerdings darauf, dass jedes Kind einmal am Tag etwas gegessen hat.

Außerdem ist der Brotzeitisch ein guter Platz, um sich mit seinen Freunden zu treffen, um zu „ratschen“.

Für den kleinen Hunger zwischendurch geben Sie Ihrem Kind eine ausgewogene Brotzeit (Wurst- oder Käsebrod, frisches Obst und Gemüse, Joghurt, ...) mit. Süßigkeiten sollten bitte zu Hause bleiben.

Da uns ein ausgewogenes Pausenbrod für die Kinder sehr wichtig ist, nehmen wir am Angebot des bayerischen Schulfruchtprogramms teil, das seit 2014 auch für Kindergärten angeboten wird.

Es soll die Wertschätzung von Obst und Gemüse bei Kindern steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltens unterstützen. Wir beziehen aus Mitteln des EU-Förderprogramms und des Landes vom „Biohof Knaus“ Obst und Gemüse sowie Milch und Milchprodukte.

In der Erntezeit gibt es Gesundes aus unserem Garten.

Die Getränke werden von den Kindern selbst mitgebracht.

Passend zum Thema oder zur Jahreszeit wird mit den Kindern gebacken und gekocht und anschließend gemeinsam gegessen.

4.6 Mittagessen

Unser Kindergarten ist durchgehend geöffnet. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder über Mittag im Kindergarten betreuen zu lassen.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder ein gesundes Mittagessen erhalten. Daher bringen die Kinder ihr Mittagessen von zu Hause mit. Dieses wird in unserem Dampfgarer erwärmt, um die optimale Temperatur zu erreichen.

Für das Mittagessen stehen passende Glasschälchen zur Verfügung, die bei uns erworben werden können. Bitte versehen Sie alle Schälchen mit dem Namen Ihres Kindes, damit eine eindeutige Zuordnung möglich ist.

Die Eltern stellen in der Bringzeit das Essen auf einem Servierwagen im Eingangsbereich ab. Unser Personal kümmert sich darum, die Schälchen in den Kühlschrank zu stellen und bis zum Mittag zu kühlen.

Um sicherzustellen, dass sowohl das Personal, als auch die Kinder sehen können, wer ein Mittagsskind ist, befestigen die Eltern Stoffbändchen am Garderobenplatz.

4.7 Feste und Feiern

Feste feiern ist auch für die Kinder etwas Besonderes.

In unserem Kindergarten werden auch kirchliche und traditionelle Feste aufgegriffen und gefeiert, um den Kindern den Sinn derer zu vermitteln.

Festlichkeiten mit den Eltern werden frühzeitig bekannt gegeben.

4.8 Geburtstag

Der Geburtstag ist ein besonderer Höhepunkt im Leben Ihres Kindes. Ihr Kind steht an diesem Tag, der natürlich gebührend gefeiert wird, im Mittelpunkt. Die Geburtstagsfeier findet im Stuhlkreis statt.

Sie brauchen sich hierfür um die Verköstigung der Kinder keine Gedanken zu machen. Zu diesem besonderen Anlass erhalten die Kinder von uns ausnahmsweise kleine Süßigkeiten. Auch ein kleines Geschenk fehlt natürlich nicht.

4.9 Kleidung

Ihr Kind soll den Alltag bei uns unbeschwert genießen können. Dafür ist es wichtig, dass es sich auch schmutzig machen darf. Der tägliche Umgang mit Farben, Kleber usw. und der regelmäßige Aufenthalt im Garten lassen Ihr Kind schnell einmal zu einem kleinen Dreckspatz werden.

Außerdem können wir nicht immer dafür garantieren, dass die Flecken wieder zu entfernen sind.

Bitte ziehen Sie Ihr Kind deshalb angemessen und dem Wetter entsprechend an. Es besteht die Möglichkeit, Wechselwäsche an der Garderobe in der Kindertagesstätte zu lassen, um für kleine Missgeschicke ausgerüstet zu sein.

Bitte versehen Sie alle mitgebrachten persönlichen Dinge mit Namen!

4.10 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung in unserer Kindertagesstätte basiert auf folgenden Kerngedanken:

- 1. Zeit und Geduld:** Die Sauberkeitserziehung ist ein Prozess, der Zeit und Geduld erfordert. Jedes Kind entwickelt sich individuell, und es ist wichtig, diesen Prozess respektvoll zu begleiten.
- 2. Lob, Ermutigung und Respekt:** Wir ermutigen die Kinder, ihre Fortschritte bei der Sauberkeit zu feiern. Lob und Anerkennung sind wichtige Motivationsfaktoren. Gleichzeitig respektieren wir ihre individuellen Bedürfnisse und Fortschritte.
- 3. Reifungsprozesse und Sprache:** Die körperliche und geistige Entwicklung beeinflusst die Sauberkeitsentwicklung. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Körperfunktionen zu verstehen und zu kontrollieren. Die Sprache spielt hierbei eine zentrale Rolle.
- 4. Neugierde und Vorbilder:** Die Neugierde der Kinder, wie die "Großen" auf die Toilette gehen, ist eine natürliche Lernmotivation. Wir nutzen diese Neugierde, um ihnen die notwendigen Fähigkeiten beizubringen.
- 5. Hygienebewusstsein:** Neben der Toilettennutzung vermitteln wir auch Hygieneregeln wie das Händewaschen nach dem Toilettengang. Wir zeigen den Kindern den richtigen Umgang mit Toilettenpapier, Wasser und Seife.

4.11 Themenbezogene Förderschwerpunkte

Bereich	Praxisbeispiele Umsetzung
Sprachliche Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt Konflikte mit Hilfe von Sprache zu lösen • Kind hört im Stuhlkreis den anderen zu • Kind kann eigene Erlebnisse sprachlich wiedergeben • Kind versteht den Inhalt eines Bilderbuches • In Liedern, Fingerspielen und Reimen erwirbt das Kind ein Gespür für Ausdruck und Wortmelodie
Ästhetisch kreative Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind erlebt den Spaß am Gestalten • Kind lernt verschiedene Materialien zum Gestalten kennen • Kind erfährt, dass „Schönheit“, aber auch „Hässlichkeit“ subjektive Begriffe sind • Kind entdeckt Gestaltungs- und Ausdruckswege anderer und bringt diese Wertschätzung entgegen z.B. jeder malt so gut er kann d.h. auch „nicht so schöne“ Bilder werden akzeptiert
Motorische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind übt sich in der Feinmotorik (schneiden, kleben, kneten, Perlen fädeln, falten, Fingerspiele, etc.) • Kind kann die eigenen Bewegungsbedürfnisse in Turnhalle und Garten ausleben • Kind erfährt den Unterschied zwischen An- und Entspannung • Kind erfährt eigene körperliche Grenzen • Kind lernt seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen • Kind entwickelt ein Gefühl für seinen Körper • Kind geht sachgerecht mit Spielobjekten in der Turnhalle um • Kind entwickelt Teamgeist bei gemeinsamen Bewegungsspielen
Ethisch-Religiöse Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt Werte im zwischenmenschlichen Umgang kennen. • Kind lernt Elemente der christlich-abendländischen Kultur kennen • Kind lernt christliche Figuren und biblische Geschichten kennen • Kind erfährt, dass Religiosität einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft hat • Kind hat Einblick in andere Religionen und Kulturen und akzeptiert diese

<p>Umweltbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt Müll zu trennen • Kind entwickelt eine Wertschätzung der Natur gegenüber (Achtsamkeit, Fürsorge, Verantwortung) • Kind nimmt einzelne Naturvorgänge bewusst wahr, setzt sich mit ihnen auseinander und wird so damit vertraut (Pflegen und Beschreiben des Pflanzenwachstums, z.B. im Hochbeet) • Kind lernt natürliche Lebensbedingungen und Lebensräume von Tieren kennen (Besuch auf dem Bauernhof, Waldtage) • Kind lernt verschiedene Naturmaterialien kennen und erkundet deren Verwendung
<p>Mathematische Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt den Umgang mit unterschiedlichen Formen (Rechteck, Kreis, Kugel, Würfel) beim Sortieren von Perlen • Kind macht Erfahrung mit verschiedenen Raum-Lage-Positionen (auf, unter, neben, zwischen) mit dem eigenen Körper und mit Objekten der Umgebung • Kind erhält Zählkompetenz (z.B. durch das tägliche Zählen der Kinder im Morgenkreis) • Kind erkennt auf Anhieb kleinere Mengen (z.B. eins bis sechs beim Würfeln) • Kind lernt Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennen (vorher/nachher, gestern/heute/morgen) • Kind begreift Größenangaben beim Wiegen und Messen
<p>Musikalische Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kind entdeckt seine eigene Singstimme bei immer wiederkehrenden Liedern (z.B. Morgenkreislied) • Kind erfährt, dass Singen viel Spaß macht • Kind entwickelt eigene musikalische Vorlieben, durch die Auswahlmöglichkeit verschiedenster Musik CD's im Freispiel • Kind lernt verschiedene Instrumente und den Umgang damit kennen • Kind entwickelt Rhythmusgefühl durch das Nachklatschen von Silben, Namen und Versen
<p>Gesundheitliche Bildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kind sammelt Erfahrung beim Kochen und Backen und der Verarbeitung von Obst und Gemüse aus dem Garten. • Kind erfährt, was ungesund und was gesund ist • Kind weiß, wie es richtig Zähne putzt und dass Händewaschen zur Verhütung von Krankheiten dient. • Kind kennt die Namen von Gliedmaßen und Organe • Kind lernt Gefahrenvorbeugung, z.B. beim Schulwegtraining

Medientechnische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind erfährt, dass Lexikon und andere Bücher als Medium zum Wissenserwerb dienen • Kind kann mit alltäglichen Medien umgehen (z.B. Toni-Box)

4.12 Pädagogische Lernangebote

4.12.1 Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt steht die Entwicklung der mathematischen und sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt.

Die Kinder erwerben grundlegende Erfahrungen über Mengen, Größe, Formen und Räume. Sie untersuchen und experimentieren mit Alltagsgegenständen und versuchen, Zahlen und Mengen sinnvoll zu verknüpfen.

Mit dem Erwerb mathematischer Kompetenzen, werden zugleich sprachliche Kompetenzen erworben, da sich der Sprachausdruck aufgrund des Wissenszuwachses stetig ausdifferenziert. Erzählen, Verse, Finger- und Rollenspiele, Mundgymnastik, rhythmisches Klatschen und das Kennenlernen der Buchstaben vertiefen die Sprachentwicklung.

Ziele der Lernwerkstatt

- Alltägliche Lernsituationen bewusst für mathematische Denkanstöße nutzen
- Interesse, Neugierde und Freude für mathematische Inhalte, sowohl drinnen als auch draußen zu wecken.
- Aktiv und mit allen Sinnen sich mit Zahlen, Mengen, Größe, Gewicht, Farben, Formen und nicht zuletzt mit den Themen „Raumlageverständnis“ und „Zeit“ zu befassen
- Sinnvoll Zahlen und Mengen zu verknüpfen
- Logisches Denken, Kommunikation und eigene Handlungsfähigkeit zu fördern.
- Die Kinder erfahren, wie sich Schrift entwickelt hat
- Sprachliche und soziale Kompetenzen werden durch abwechslungsreiche Spiele erweitert.
- Die Feinmotorik der Kinder wird trainiert. Eine unverkrampfte, zielgerichtete Stiftführung wird erarbeitet.
- Die Kinder werden ermuntert, spielerisch das Alphabet kennenzulernen und den eigenen Namen zu schreiben.

4.12.2 Rhythmik

Dem Kindergarten Attenhausen ist es ein großes Anliegen, möglichst allen Kindern einen optimalen Zugang zur musikalischen Frühförderung anzubieten. Deshalb hat sie die Initiative der Musikschule Unterallgäu Mitte e. V. bereitwillig gefördert, Rhythmik und musikalische Früherziehung in Kooperation zwischen den Erzieherinnen und der Musikschuldozentin Karina Polyfka durchzuführen. Frau Polyfka bietet wöchentlich eine Einheit mit 45 Min. an. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge der Eltern. Finanzschwache Familien werden finanziell unterstützt.

Ziele

- Musik fördert die soziale Kompetenz, das heißt, durch gemeinsames Singen und Musizieren wird die Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gefördert
- Musik trainiert aktives Hören
- Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an. Sie fördert die Ausgeglichenheit und emotionale Stärke.
- Musik entspannt.
- Musik regt Fantasie und Kreativität an.
- Musik regt an, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen.
- Musik fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein des Kindes.
- Musik fördert das Rhythmusgefühl durch Sprech- und Klatschrhythmen.
- Musik fördert die Sprachentwicklung. Durch spielerische Nachahmung werden immer mehr stimmliche und sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben.

4.12.3 Werkbankführerschein

Die Vorschulkinder können in der Kindertagesstätte den „Werkbankführerschein“ erwerben. In mehreren Werkstunden lernen sie das fachgerechte Nageln, Sägen, Schleifen und Bohren. Es wird besprochen, wie sicher gearbeitet wird und welche Regeln beim selbstständigen Arbeiten an der Werkbank eingehalten werden müssen. Nach dem Erwerb des Führerscheins dürfen bis zu 4 Kinder selbstständig an der Werkbank arbeiten.

4.13 Portfolioarbeit

In einem Portfolio werden fortlaufend zielgerichtete Arbeiten des Kindes gesammelt, die seine Lernentwicklung und seine Kompetenzen dokumentieren, sein Wissen und sein Können repräsentieren und ihm ermöglichen, die eigene Entwicklung zu verfolgen und zu reflektieren.

Wir führen mit Ihrem Kind und für Ihr Kind das Portfolio. Dies ist ein Ordner, der wie folgt unterteilt ist:

- Das bin ich
 - Meine Familie
 - Freunde
 - Fragebögen
- Lieder
 - Verschiedene Experimente
 - Kochrezepte

4.14 Entwicklungsbeobachtung

Um den Entwicklungsverlauf jedes Kindes zu verfolgen, verwenden wir im Kindergarten den Seldak- und den KOMPIK-Beobachtungsbogen.

Seldak ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern. Wenn bei Kindern ein Förderbedarf besteht, wird den Eltern angeboten, ihre Kinder zu einem „Vorkurs Deutsch“ anzumelden. Die Vorkursteilnahme unterstützt eine gezielte Begleitung bei sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen und verbessert die Startchancen in der Schule.

KOMPIK (**K**ompetenzen und **I**nteressen von **K**indern) ist ein strukturierter Beobachtungs- und Einschätzungsbogen für Kindertageseinrichtungen. Der Bogen gibt einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter von 3,5 bis 6 Jahren.

Wir sind bestrebt, Entwicklungsverzögerungen und Förderbedarf rechtzeitig zu erkennen und den Kindern rechtzeitige Hilfe anzubieten.

5. Pädagogische Arbeitsweise in der Krippe

5.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist das Steckenpferd für eine gelungene Krippenzeit. Jedes Kind ist individuell und hat unterschiedliche Bedürfnisse. Deshalb liegt es uns sehr am Herzen, die Eingewöhnung jedes einzelnen Kindes individuell und persönlich zu gestalten, damit es in erster Linie dem Kind, aber auch Ihnen als Eltern und uns Fachkräften gut geht. Deshalb wird nicht jede Eingewöhnung stur nach diesen Zeilen verlaufen. Jedes Kind gibt sein Tempo an und soll zum Wohle von ihm selbst sein.

Unsere Eingewöhnung wird an das Berliner Model angelehnt. Aber auch unsere Erfahrungen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Damit das Kind Routine erfährt, ist es am besten, wenn Ihr Kind möglichst jeden Tag in der Woche zur Eingewöhnung kommt, mindestens aber an 3 Tagen.

Zudem ist es wichtig, dass es eine feste Person gibt, die die jeweilige Eingewöhnung abwickelt, beispielsweise die Mama oder der Papa. Dadurch erlebt das Kind Sicherheit und Struktur, was für eine Eingewöhnung besonders wichtig ist.

Die ersten 5 – 6 Tage

In dieser Zeit kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Krippe. Wir begrüßen uns gegenseitig und dann dürfen Sie als Elternteil einen festen Platz im Gruppenraum suchen, an dem Sie die meiste Zeit verbringen werden. Zudem sollten Sie möglichst passiv dem Krippenalltag begegnen, damit wir den ersten Kontakt zu Ihrem Kind knüpfen und seine Bedürfnisse wahrnehmen und stillen können. Denn nur so kann Vertrauen aufgebaut werden. Das kann am Anfang erst einmal Schwierigkeiten bereiten, was aber von Tag zu Tag immer besser wird.

Irgendwann wird Ihr Kind die ersten Entdeckungstouren unternehmen und sich immer weiter von seiner Bezugsperson entfernen. Wenn Ihr Kind dann den sicheren Hafen (Mama/Papa) sucht und braucht, ist das natürlich erlaubt. Dann können Sie es trösten, mit ihm sprechen und einfach für das Kind da sein. Das Einzige, was vermieden werden sollte, ist das Spielen mit dem Kind, denn das werden Sie nach der Eingewöhnung auch nicht tun können. Die ersten 5 bis 6 Tage dauert der gemeinsame Besuch bei uns ca. 1 Stunde. Das kann natürlich immer etwas variieren.

Nach dem 5./6. Tag

Wenn wir alle das Gefühl haben, dass Ihr Kind für den ersten Trennungsversuch bereit ist, schicken wir Sie für 5 Minuten nach draußen. Dabei ist es wichtig, dass Sie sich bewusst von Ihrem Kind verabschieden, ihm erklären, dass Sie nun gehen, aber auch bald wieder zurückkommen und dann abholt. Dadurch erfährt das Kind Vertrauen zu Ihnen, was für die weitere Eingewöhnung und auch allgemein wichtig ist. Vermutlich wird Ihr Kind erst einmal zu weinen beginnen.

Aber durch die Verabschiedung möchten wir erreichen, dass Ihr Kind spürt, dass Sie zwar jetzt gehen, aber dann auch wieder kommen. Das wird für jedes Kind erst einmal schwer sein und eine große Herausforderung darstellen. Wenn sich Ihr Kind an Sie klammert, ist es wichtig, dass Sie uns das Kind übergeben. Dadurch signalisieren Sie Ihrem Kind das Einverständnis uns gegenüber. Halten Sie den Abschied kurz, um Ihr Kind nicht unnötig zu belasten.

Es ist wichtig, dass Sie nach der vereinbarten Zeit zurückkommen und anschließend zügig die Einrichtung verlassen. Denn so wird es später auch einmal sein. Wenn wir der Meinung sind, Ihr Kind braucht Sie, werden wir Sie natürlich hereinholen und die Eingewöhnung für diesen Tag beenden. Wenn Ihr Kind für den nächsten Schritt bereit ist, wird die Dauer des Herausschickens sowie den Aufenthalt bei uns immer weiter verlängert.

Bei der gesamten Eingewöhnung gehen wir von 4 bis 6 Wochen aus. Also halten Sie bitte diesen Zeitraum frei, um eine nachhaltig positive Eingewöhnung gestalten zu können. Natürlich kann eine Eingewöhnung auch länger dauern. In diesem Fall ist Ihr Vertrauen in unsere Arbeit sowie in dieses Konzept sehr wichtig, um eine zügige Eingewöhnung, und vor allem zum Wohle Ihres Kindes zu haben.

5.2 Tagesablauf

07:30 Uhr – 09:30 Uhr	In dieser Zeit findet das offene Freispiel statt. Die Kinder kommen in der Krippe an und suchen sich frei ihr Spielmaterial. Während dieser Zeit haben die Kinder Zeit, im Esstisch in der Gruppe zu frühstücken. Das Frühstück findet gleitend zum alltäglichen Krippenalltag statt und wird von einer Fachkraft begleitet. Zudem können während der Freispielzeit verschiedene Handlungseinheiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen stattfinden, beispielsweise Sinneserfahrungen mit Kinetik-Sand oder Stärkung der motorischen Fähigkeiten anhand einer Bewegungsbaustelle.
09:30 Uhr – 10:00 Uhr	Im Anschluss der Freispielzeit machen wir gemeinsam unseren Morgenkreis mit einem Begrüßungslied, festen Ritualen und Geschichten, Liedern, Spiele ...
10:00 Uhr – 11:15 Uhr	Freispiel, weitere Handlungseinheiten oder o.ä.
11:15 Uhr – 12:00 Uhr	Wir waschen gemeinsam Hände und gehen in das Bistro. Dort singen bzw. sprechen wir einen Tischspruch und wünschen uns einen guten Appetit. Gemeinsames Mittagessen.
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	In der Abholphase findet normales Freispiel statt. Alle anderen Kinder gehen in dieser Zeit zum Mittagsschlaf.
12:30 Uhr – 15:00 Uhr	Schlafenszeit mit anschließendem Freispiel.
15:00 Uhr	Die Krippe schließt

5.3 Brotzeit

Die Brotzeit findet in der Krippe ebenfalls gleitend während der Freispielzeit statt. Um allen Kindern und deren Bedürfnisse gerecht zu werden und die nötige Aufsicht zu gewährleisten, findet das Frühstück im Gruppenraum statt.

Wenn die Kinder morgens in die Krippe kommen, dürfen sie ihre Trinkflasche und die Brotzeitdose in das Regal stellen, das sich neben dem Esstisch befindet. Dann haben die Kinder von ihrer Ankunftszeit bis ca. 09:30 Uhr Zeit zu frühstücken. Jedes Kind darf selbst entscheiden, wann und wie oft es essen möchte. Dadurch lernen die Kinder selbst ihr Hungergefühl kennen und können ein gesundes Essverhalten entwickeln. Essen soll etwas schönes, genüssliches und vor allem gesellschaftliches sein, deshalb wird immer, wenn möglich eine Fachkraft die Kinder beim Frühstück begleiten, sie unterstützen und mit den Kindern ins Gespräch treten.

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist vor allem für die Kleinsten sehr wichtig und trägt zu einer gesunden Entwicklung bei.

Daher geben Sie ihrem Kind für den kleinen Hunger am Morgen eine ausgewogene Brotzeit mit. (Wurst-, Käsebrot, Obst, Gemüse, Joghurt mit Müsli, ...) Süßigkeiten sollten daher zu Hause bleiben.

5.4 Mittagessen

Die Kinderkrippe ist durchgehend geöffnet. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Kinder auch am Nachmittag betreuen zu lassen.

Bitte geben Sie dazu Ihrem Kind ein ausgewogenes Mittagessen in einem Glasschälchen mit. Diese können auch bei uns erworben werden. Das Mittagessen wird dann schonend in unserem Dampfgarer erwärmt, damit alle Vitamine im Essen erhalten bleiben und eine optimale Temperatur erreicht wird, was vor allem für die Kleinsten von großer Bedeutung ist.

Da uns eine gesunde Ernährung wichtig ist und wir das Gemeinschaftsgefühl erhalten und stärken möchten, bitten wir Sie, den Kindern keine Nachspeise mitzugeben. Wir werden nach der Hauptspeise (die die Kinder selbst mitbringen) den Kindern täglich frisches Obst anbieten, das dann gemeinsam gegessen wird. Nach Möglichkeit wird den Kindern einmal ein „gesunder Nachtisch“ angeboten, z.B. Naturjoghurt mit Banane. Da wir auch mit den Kindern regelmäßig backen und kochen möchten, bietet sich dies ebenfalls als Nachspeise an, die dann gemeinsam gegessen wird.

5.5 Feste und Feiern

Auch in der Krippe werden kirchliche und traditionelle Feste aufgegriffen und gefeiert, um den Kindern einen Einblick und deren Sinn zu vermitteln. Wichtig ist uns dabei, dass wir die Feste und Feiern in den Krippenalltag integrieren und sie so gestalten, dass es auch für die Kleinsten verständlich und angemessen ist.

Festlichkeiten mit den Eltern werden frühzeitig bekannt gegeben.

5.6 Geburtstage

Ein Geburtstag ist etwas ganz Besonderes, vor allem für Kinder. Auch wir in der Krippe feiern die Geburtstage der Kleinsten. Die Bedeutung des eigenen Geburtstages erschließt sich den meisten Krippenkindern noch nicht. Dennoch nehmen sie wahr, wenn sie an einem bestimmten Tag besonders im Mittelpunkt stehen. Einige Kinder fühlen sich nicht sehr wohl oder sind sogar überfordert, wenn sie im Mittelpunkt stehen. Daher gehen wir bei der Feier

auf jedes Kind individuell ein und passen so die Geburtstagsfeier an, damit jedes Kind einen schönen Geburtstag erlebt.

Inhalte einer Feier sind gemeinsames Singen für das Geburtstagskind, das Gratulieren, Fingerspiele, Lieder, Spiele, welche sich das Geburtstagskind wünscht und eine gemeinsame Brotzeit.

Über das Frühstück brauchen Sie sich als Eltern keine Gedanken machen. Zusätzlich zur normalen Brotzeit darf sich das Geburtstagskind ein paar Tage zuvor aus der „Geburtstagsspeisekarte“ etwas für sich und seine Gäste aussuchen. Je nach Möglichkeit wird dies dann gemeinsam mit dem Kind zubereitet.

5.7 Kleidung

Ihr Kind soll den Alltag bei uns unbeschwert genießen können. Dafür ist es wichtig, dass es sich auch schmutzig machen darf. Der tägliche Umgang mit Farben, Kleber usw. und der regelmäßige Aufenthalt im Garten lassen Ihr Kind schnell einmal zu einem kleinen Drecksatz werden.

Außerdem können wir nicht immer dafür garantieren, dass die Flecken wieder zu entfernen sind.

Bitte ziehen Sie Ihr Kind deshalb angemessen und dem Wetter entsprechend an. Falls doch mal ein Missgeschick passiert, wird in der Wickelkommode für jedes Kind Wechselkleidung aufbewahrt. Falls die Wechselkleidung nachgefüllt werden muss, werden Sie von uns rechtzeitig informiert.

Bitte versehen Sie alle mitgebrachten persönlichen Dinge mit Namen!

5.8 Wickeln und Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung sowie die körperliche Pflege ist ein wesentlicher Teil der Krippe. Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum, das Rechte auf seinen Körper hat. Daher ist es uns besonders wichtig, dass wir diese wahren und beschützen. Wickeln ist ein bedeutsamer und sensibler Teil unserer Arbeit. Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse und braucht eine andere Fürsorge. Deshalb ist es für uns Selbstverständnis, dass das Wickeln nicht als Fließarbeit abgefertigt werden kann, sondern es individuell gehandhabt wird. Das Kind soll sich selbst aussuchen, welche Bezugserzieherin es wickeln soll, um so dem Kind mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Auch bei der Umsetzung wollen wir stets einen vertrauten und achtsamen Raum geben.

Bei der Sauberkeitserziehung ist es wichtig, dass jedes Kind sein eigenes Tempo vorgibt und wir dieses wahren und akzeptieren. Wir sind dazu da, das Kind auf seinem Weg zur Sauberkeit zu unterstützen und die von zuhause erzielten Fortschritte zu begleiten. Dadurch, dass unsere komplette Sanitäreinrichtung auf die Kleinsten ausgerichtet ist, laden diese dazu ein, die Kinder zur Selbstständigkeit zu motivieren und dies auch zu ermöglichen, sei es beim

Toilettengang oder beim Händewaschen.

Dabei ist uns wichtig, dass wir stets den Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigen und daran ansetzen. Wesentliche Aspekte dabei sind Zeit und Geduld, Lob und Ermutigung sowie die Neugierde und die Vorbildfunktion von älteren Krippenkinder. Bereits im Krippenalter möchten wir den Kindern das Hygienebewusstsein vermitteln und gemeinsam praktizieren.

5.9. Mittagsschlaf

Kleinkinder haben von Natur aus ein höheres Bedürfnis an Schlaf, was für eine gesunde Entwicklung sehr wichtig ist. Die Kinder verarbeiten im Schlaf ihr Erlebtes und Gesehenes, zudem wird die Hirnreife weiter entfaltet.

Deshalb ist es auch für uns wichtig, dem natürlichen Bedürfnis nach Schlaf nachzugehen und dieses individuell im Krippenalltag zu ermöglichen. Der Mittagsschlaf ist ein festes Ritual in unserem Alltag. Nach dem Mittagessen gehen wir in unseren Snoezelraum, wo jedes Schlafkind sein eigenes Bett und Bettzeug hat. Hier dürfen die Kinder ihren Mittagsschlaf abhalten.

Die Kinder werden nicht von uns geweckt und dürfen so lange schlafen, bis sie von selbst aufwachen. Bitte beachten Sie dies in den Buchungs- und Abholzeiten.

Sollte ein Kind keinen Mittagsschlaf mehr machen, darf es sich im Snoezelraum ausruhen, so lange bis die Fachkraft mit den nicht Schlafenskindern in den Gruppenraum zurück geht.

5.10 Entwicklungsbeobachtung

In den ersten Lebensjahren der Kinder passiert in der Entwicklung des Kindes sehr viel und jedes Kind geht hier in seinem eigenen Tempo voran. Es gibt Raster, die vorgeben, zu welchem Zeitpunkt ein bestimmter Entwicklungsbereich durchlaufen werden kann und sollte, was aber lediglich als Richtwert zu betrachten ist.

Wir legen sehr viel Wert darauf, das Kind das ganze Jahr über zu beobachten und dieses zu dokumentieren. Unser Fokus liegt hier, das Kind als Individuum zu betrachten und es in seiner Entwicklung ganzheitlich wahrzunehmen.

Einmal im Jahr werden wir ein Entwicklungsgespräch führen, in dem wir die Beobachtungen seitens der Krippe berichten und ganz interessiert sind, was Sie uns von zuhause bezüglich der Entwicklung Ihres Kindes mitteilen. Uns liegt es sehr am Herzen, die Stärken der Kinder zu fokussieren und dran ansetzen, was das Kind bereits alles kann.

5.11 Themenbezogene Schwerpunkte

Bereich	Praxisbeispiele Umsetzung
Sprachliche Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt Konflikte mit Hilfe von Sprache zu lösen • Kind hört aktiv zu • Kind entwickelt Begriffsbildung • Kind entwickelt Interesse an Büchern, Wortspielen, Reimen, Liedern • Kind erweitert seinen Wortschatz und festigt seine sprachlichen Kenntnisse
Ästhetisch kreative Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind erlebt Spaß am Gestalten • Kind lernt verschiedene Materialien zum Gestalten kennen • Kind lebt seine Kreativität aus • Kind lernt die Farben kennen
Motorische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind erfährt Spaß an der Bewegung • Kind stärkt sich in seiner Fein- und Grobmotorik • Kind erfährt eigene körperliche Grenzen • Kind lernt seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen • Kind entwickelt ein Gefühl für seinen Körper
Ethisch-Religiöse Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt christliche Figuren und biblische Geschichten kennen • Kind erleben und feiern die christlichen Feste im Jahreskreislauf
Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt Müll zu trennen • Kind entwickelt eine Wertschätzung der Natur gegenüber (Achtsamkeit, Fürsorge, Verantwortung) • Kind nimmt einzelne Naturvorgänge altersgerecht wahr, setzt sich mit ihnen auseinander und wird so damit vertraut • Kind lernt natürliche Lebensbedingungen und Lebensräume von Tieren kennen (Besuch auf dem Bauernhof, Waldtage) • Kind lernt verschiedene Naturmaterialien kennen und erkundet deren Verwendung
Mathematische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind lernt unterschiedlichen Formen kennen • Kind macht Erfahrung mit verschiedenen Raum-Lage-Positionen (auf, unter, neben, zwischen) mit dem eigenen Körper und mit Objekten der Umgebung • Kind erhält Einblick in die Zählkompetenz

Musikalische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind entdeckt seine eigene Singstimme bei immer wiederkehrenden Liedern (z.B. Morgenkreislied) • Kind hat Freude beim Singen und Musizieren • Kind lernt verschiedene Instrumente und den Umgang damit kennen • Kind bekommt Einblick in die Rhythmik
Gesundheitliche Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind sammelt Erfahrung beim Kochen und Backen und der Verarbeitung von Obst und Gemüse aus dem Garten. • Kind lernt das eigene Hungergefühl kennen und handelt danach • Kind erwirbt ein Grundverständnis von Hygiene und Körperpflege (Händewaschen, Nase putzen, Toilettengang)
Medientechnische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kind kann mit alltäglichen Medien umgehen (z.B. Toni-Box)

5.12 Portfolio

Das Portfolio ist ein großer und wichtiger Teil unserer Arbeit. Darin werden alle wichtigen Entwicklungsschritte, Lernerfahrung, Kompetenzen und ganz besondere Erlebnisse und Momente des Kindes dokumentiert. Dies erfolgt anhand von Fotos, Geschichten und Texten, die individuell für das jeweilige Kind geschrieben werden. Das Portfolio ist somit eine Art Spiegelbild unserer pädagogischen Arbeit.

Die Inhalte werden in einem Ordner gesammelt, der am Ende der Krippen- bzw. Kindergartenzeit mit nach Hause gegeben wird. Dabei ist es wichtig, dass wir die Rechte der Kinder achten und wahren und somit das Portfolio auch als sein Eigentum betrachten. In der Praxis zeigt sich dies darin, dass wir, die Eltern und auch die anderen Kinder das jeweilige Kind um Erlaubnis fragen, wenn wir Einblick in das Portfolio nehmen.

Das Portfolio steht den Kindern immer zur Verfügung und wird auch oft und gerne von ihnen im Alltag angeschaut.

5.13 Ich-Buch

Was ist ein Ich-Buch: Ein Ich-Buch hilft Ihrem Kind dabei, mit anderen zu kommunizieren, sich mitzuteilen, von sich, seinem Zuhause, seiner Familie und Interessen zu erzählen.

Zudem ist ein Ich-Buch ein Seelentröster, wenn Ihr Kind mal Sehnsucht nach Mama und Papa und seinem Zuhause hat.

Mögliche Inhalte können Bilder vom Kind, Eltern, Geschwister, Opa, Oma, Onkel, Tanten, Lieblingskuscheltier, besondere Erlebnisse... sein. Das Ich-Buch ist für die Kinder immer zugänglich und kann somit im Krippenalltag genutzt und integriert werden.

5.13 Übergang in den Kindergarten

Beim Übergang von der Krippengruppe in den Kindergartenbereich lernen die Eltern frühzeitig die Pädagoginnen und die Räumlichkeiten kennen. Es werden vor dem Übertritt schon einige Kontakte mit dem zuständigen Personal stattfinden, damit das Kind sich Schritt für Schritt an diese neue Situation gewöhnen kann.

Da wir offen arbeiten, gab es bestimmt in der Vergangenheit mehrere Berührungspunkte mit dem Personal im Kindergartenbereich, sodass der Übergang für die Kinder und für die Eltern leichter fällt. Dies schafft Sicherheit und Vertrauen für alle Beteiligten.

6. Organisation

6.1 Anmeldung und Aufnahme

Anmeldung

- Es wird ein Anmeldezeitraum bekannt gegeben, in dem sich die Eltern bei der Gemeinde Sontheim für die Kindertagesstätte anmelden können. Dazu wird ein Anmeldetermin im Voraus bekannt gegeben.

Aufnahmezeitpunkt

- September und Januar
- Nur in Ausnahmefällen (Berufstätigkeit der Eltern, Zuzug) werden die Kinder während des Jahres aufgenommen.

Bereits bei der Anmeldung werden Informationen bzgl. der möglichst sanften und behutsamen Aufnahme an die Eltern weitergegeben. Es erfolgt eine, auf jedes einzelne Kind bezogene, individuelle Aufnahme (Eingewöhnungsphase)!

Die Kinder dürfen ihren Trennungsschmerz ausleben und werden getröstet. Besonders wichtig ist Körperkontakt und Nähe.

Aufnahmekriterien

- Für die Kinderkrippe ab dem vollendeten 1. Lebensjahr
- Für den Kindergarten ab dem vollendeten 3. Lebensjahr

Formalitäten, die Sie auszufüllen haben nach (Art. 26. a des BayKiBiG)

- Voranmeldung
- Aufnahmevertrag
- Einzugsermächtigung zur Abbuchung der Gebühren

Schnuppertag

Nachdem Sie eine Zusage für einen Platz in unserer Einrichtung erhalten haben, laden wir Sie und Ihr Kind einige Wochen vor Beginn des Kindergartenbesuches zu einem Schnuppernachmittag in unsere Einrichtung ein.

An diesem Tag hat Ihr Kind die Möglichkeit, seine Gruppe kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Für Sie findet zur selben Zeit ein Informationsgespräch statt, bei dem Sie einen genauen Einblick in den Kindertagesstättenalltag bekommen und Ihre Fragen geklärt werden.

Sonstige wichtige Informationen

Sie als Erziehungsberechtigte verpflichten sich, Änderungen in der Personensorge, im familiären Umfeld, bei Trennung oder Scheidung und die daraus ergebende Aufenthaltsbestimmung dem Kindergarten mitzuteilen. Wenn sich die Anschrift, sowie die private und geschäftliche Telefonnummer ändern, teilen Sie es der Kitaleitung mit, um in Notfällen erreichbar zu sein.

Außerdem muss eine Änderung der Bankverbindung rechtzeitig angegeben werden.

Kindeswohlgefährdung

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft.

Nach § 8a des SGB VIII nehmen wir Fachkräfte der Kindertagesstätte den Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung wahr.

Sollten wir in Sorge um das Wohl Ihrer Kinder sein, wenden wir uns zuerst an Sie. Wenn uns eine körperliche oder seelische Auffälligkeit, Vernachlässigung oder körperliche Misshandlung, bzw. Missbrauch, eine Entwicklungsverzögerung o. ä. auffallen, werden wir mit Ihnen das weitere Vorgehen abstimmen, mit dem Ziel, das Kind – innerhalb und außerhalb der Kita – entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu fördern und ihm zu helfen. Nach Absprache mit Ihnen, beziehen wir externe Fachkräfte mit ein.

6.2 Öffnungszeiten

Wir bieten verschiedene Betreuungszeiten an, die von den Eltern gebucht werden können. Kinder ab 3 Jahren müssen mindestens vier Stunden / Tag (Kernzeit berücksichtigen, zwischen 9.00 und 12.00 Uhr) buchen; Kinder unter 3 Jahren mindestens drei Stunden / Tag.

Die Kindertagesstätte hat zu folgenden Zeiten durchgehend geöffnet:

Kindergarten	Krippe
<p>Montag bis Donnerstag: 07:30 Uhr – 16:30 Uhr Freitag 07:30 Uhr – 13:00 Uhr</p> <p>Bringzeiten (Buchungszeiten berücksichtigen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vormittags: bis spätestens 09:00 Uhr • Nachmittags bis spätestens 14:30 Uhr <p>Abholzeiten (Buchungszeiten berücksichtigen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vormittags: frühestens 12:00 Uhr • Nachmittags: Flexibel, spätestens Ende der Buchungszeit. 	<p>Montag bis Donnerstag: 07:30 Uhr – 15:00 Uhr Freitag 07:30 Uhr – 13:00 Uhr</p> <p>Bringzeiten (Buchungszeiten berücksichtigen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vormittags: bis spätestens 09:00 Uhr <p>Abholzeiten (Buchungszeiten berücksichtigen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vormittags ohne Mittagessen: 11:00 – 11:15 Uhr • Mittags: 12:00 – 12:30 Uhr • Nachmittags: ab 13:30 Uhr, flexibel, spätestens Ende der Buchungszeit.

Schließzeiten

Die Schließtage der Kindertagesstätte werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und Ihnen in Form eines Info-Blattes mitgeteilt. In der Regel ist die Kindertagesstätte zwei Wochen über Weihnachten und drei Wochen in den Sommerferien geschlossen. In regelmäßigen Abständen finden Teamfortbildungen statt.

Diese Zeiten werden zu Beginn (spätestens im Oktober) des Kindergartenjahres festgelegt und Ihnen über einen Aushang an der Informationstafel im Eingangsbereich bekanntgegeben.

Bürozeiten

Von **7:30 Uhr bis 9:00 Uhr** (Bringzeit) sind wir telefonisch für Sie zu erreichen.

6.3 Kindertagesstätten Beiträge

Sie können die Zeit, die Ihr Kind in unserer Einrichtung verbringt, buchen. Das heißt innerhalb unserer Öffnungszeiten legen Sie diese Zeit individuell fest. Dabei muss die wöchentliche Mindestbuchung von 20 Stunden eingehalten werden. Kinder unter drei Jahre müssen mindestens 15 Stunden buchen.

Der Beitrag richtet sich nach Ihren individuellen Tagesdurchschnitts-Buchungsstunden.

Vom Träger werden folgende Gebühren pro Monat (12 Monate im Jahr) erhoben. Für Fehlzeiten (Urlaub, Krankheit, Therapeutenbesuch usw.) Ihres Kindes gibt es keinen Ausgleich.

Monatliche Gebühren für die Kinderkrippe:

	Tägliche Betreuungszeit	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind
a)	Bis 3 Stunden	126,00 €	126,00 €
b)	Bis 4 Stunden	138,00 €	133,00 €
c)	Bis 5 Stunden	152,00 €	145,00 €
d)	Bis 6 Stunden	168,00 €	157,00 €
e)	Bis 7 Stunden	183,00 €	170,00 €
f)	Bis 8 Stunden	198,00 €	182,00 €
g)	Über 8 Stunden	213,00 €	195,00 €

Für das jeweils 3. Kind und weitere Kind: 100 % Ermäßigung

Monatliche Gebühren für den Kindergarten:

	Tägliche Betreuungszeit	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind
a)	Bis 4 Stunden	115,00 €	115,00 €
b)	Bis 5 Stunden	127,00 €	127,00 €
c)	Bis 6 Stunden	138,00 €	133,00 €
d)	Bis 7 Stunden	150,00 €	138,00 €
e)	Bis 8 Stunden	163,00 €	145,00 €
f)	Über 8 Stunden	175,00 €	150,00 €

Für das jeweils 3. Kind und weitere Kind: 100 % Ermäßigung

Der Freistaat Bayern bezuschusst die Kindertagesstättengebühren mit jeweils 100,00 € für alle Kinder über 3 Jahren. Dementsprechend verringern sich die hier angegebenen Gebühren.

Kostenübernahme durch das Landratsamt

Je nach Familiengröße und Einkommen der Eltern können Sie beim Landratsamt die Erstattung des Kindertagesstättenbeitrags beantragen. Die Anträge sind bei uns in der Kindertagesstätte oder beim Jugendamt erhältlich.

Wir bitten, uns rechtzeitig darüber zu informieren, um uns die Abrechnung zu erleichtern.

Den Antrag geben Sie bitte persönlich beim Jugendamt Mindelheim ab oder schicken ihn per Post an:

Landratsamt Unterallgäu
Kreisjugendamt
Bad Wörishofer Str. 33
87719 Mindelheim

6.4 Kündigung / Abmeldung / Ausscheiden

... durch Sie als Erziehungsberechtigte

- Das Ausscheiden aus der Kita erfolgt durch schriftliche Abmeldung seitens der Personenberechtigten.
- Die Abmeldung ist während des Betreuungsjahres nur aus wichtigem Grund (z.B. Umzug) zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen möglich.
- Eine Abmeldung zum Ende des Betreuungsjahres muss spätestens bis 31. Mai erfolgen.
- Es bedarf keiner Kündigung, wenn das Kind in die Schule überwechselt.
- Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres, vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig (Ausnahme: Wegzug).

... durch den Kindergarten

Der Träger der Einrichtung kann das Vertragsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen.

Kündigungsgründe können zum Beispiel sein:

- Es innerhalb von drei Monaten insgesamt 2 Wochen unentschuldig gefehlt hat
- Es wiederholt nicht pünktlich gebracht und abgeholt wurde
- Erkennbar ist, dass die Personensorgeberechtigten an einem regelmäßigen Besuch ihres Kindes nicht interessiert sind
- Das Kind aufgrund schwerer Verhaltensstörungen sich oder andere gefährdet, insbesondere wenn eine heilpädagogische Behandlung angezeigt erscheint
- Die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungspflichten trotz Mahnung innerhalb der Mahnfrist nicht nachgekommen sind
- Sonstige schwerwiegende Gründe im Verhalten des Kindes oder der Personensorgeberechtigten gegeben sind, die einen Ausschluss erforderlich machen

Vor dem Ausschluss sind die Personensorgeberechtigten des Kindes und auf deren Antrag der Elternbeirat zu hören.

6.5 Sicherheit

Unfallversicherung

Die Kinder der Kindertagesstätte sind in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert.

Der Versicherungsschutz für Ihr Kind besteht also

- für den **direkten** Weg zur Kindertagesstätte,
- während des Aufenthaltes in der Kindertagesstätte,

- bei der Teilnahme an Veranstaltungen der Kindertagesstätte außerhalb dessen Grundstückes (Ausflüge, Spaziergänge, ...).

Aufsichtspflicht

Die Kindertagesstätte übernimmt von den Eltern durch den Aufnahmevertrag die vertragliche Aufsichtspflicht.

Die Aufsichtspflicht **beginnt**, wenn das Kind den Bereich der Kindertagesstätte betritt und vom pädagogischen Personal persönlich (z.B. Blickkontakt oder per Handschlag) übernommen wird.

Die Aufsichtspflicht **endet** mit der Übergabe des Kindes an die Eltern oder die zur Abholung berechtigten Personen (z.B. Blickkontakt oder per Handschlag).

Ihr Kind darf nur von Personen abgeholt werden, die im Aufnahmevertrag schriftlich angegeben sind. Wird das Kind von einer nicht berechtigten Person vom Kindergarten oder der Krippe abgeholt und ist auch keine schriftliche Benachrichtigung im Kindergarten eingegangen, wird es nicht herausgegeben und Sie als Eltern unverzüglich telefonisch benachrichtigt.

Geschwisterkinder sind erst **ab dem 12. Lebensjahr** berechtigt, Kindergartenkinder abzuholen und auf dem Heimweg zu begleiten.

Die Aufsichtspflicht besteht nicht, wenn die Eltern oder beauftragte Begleitpersonen das Kind zu einer **Veranstaltung** der Kindertagesstätte begleitet oder dort anwesend sind. Das heißt, die Eltern sind selbst für ihre Kinder aufsichtspflichtig.

Wenn durch Personalmangel die Aufsichtspflicht nicht mehr gewährleistet wird, werden Gruppen geschlossen.

Für Kinder, für die kein Aufnahmevertrag geschlossen wurde, besteht grundsätzlich keine Aufsichtspflicht.

Haftpflicht

Für in die Kindertagesstätte mitgebrachte Garderobe und Ausstattung (Kleidung, Schmuck, Spielzeug, Fahrzeuge, Bücher, Taschen, usw.) übernimmt die Kindertagesstätte **keine Haftung**.

6.6 Krankheit

Wenn Ihr Kind Anzeichen einer Krankheit zeigt, bitten wir Sie, es bis zur vollständigen Genesung zu Hause zu behalten und uns kurz zu informieren.

Bitte informieren Sie uns sofort, wenn Sie wissen, welche Krankheit Ihr Kind hat. Wir möchten die anderen Eltern über evtl. Ansteckungsgefahren informieren.

Bei ansteckenden Krankheiten, wie Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Keuchhusten, Läuse, o.ä. kann beim anschließenden Wiederbesuch der Kindertagesstätte ein ärztliches Attest des Haus- oder Kinderarztes verlangt werden.

Arztbesuch bei Notfällen

Wenn sich Ihr Kind in der Kindertagesstätte verletzt, werden Sie sofort benachrichtigt. Sollten wir niemanden erreichen, verständigen wir bei dringendem Handlungsbedarf einen Notarztwagen, der Ihr Kind vor Ort behandeln kann und zum Arzt bzw. ins Krankenhaus fährt.

6.7 Datenschutz

Alle Angaben von Ihnen werden von der Kindertagesstätte und der Gemeinde Sontheim als Einrichtungsträger vertraulich behandelt.

Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur nach vorheriger Absprache und Zustimmung der Eltern (zum Beispiel einer Schweigepflichtentbindung).

Ausnahme ist der Fall einer Strafverfolgung oder zur Verhinderung einer Straftat.

Das Gesundheitsamt und die Grundschule erhalten einmal jährlich eine Liste der Schulanfänger mit Namen, Vornamen und Geburtsdatum.

Am Beginn des letzten Kindergartenjahres (Schulanfänger) können Sie Ihre Zustimmung anhand einer Einverständniserklärung geben, dass wir mit der Grundschule Sontheim weitere notwendige Informationen über die künftigen Schulanfänger austauschen dürfen.

7. Kooperation

7.1 Zusammenarbeit im Team

Die fachliche Ausbildung

Erzieherin als Gruppenleitung

- 2 Jahre Sozialpädagogisches Seminar in verschiedenen Einrichtungen
- 2 Jahre Studium an der Fachakademie für Sozialpädagogik
- 1 Jahr Berufspraktikum mit anschließender Abschlussprüfung und staatl. Anerkennung

Kinderpflegerin als pädagogische Ergänzungskraft

- 2 Jahre Fachschule für Kinderpflege
- Unterrichtsbegleitende Praxistage in verschiedenen Einrichtungen
- Abschluss als staatl. geprüfte Kinderpflegerin

Gemeinsame Besprechungen

Wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiterinnen zur Teambesprechung.
Sie dauert ca. 1 Stunde und dient:

- Der Planung der pädagogischen Zielsetzung
- Der Besprechung von gruppenübergreifenden Aktionen
- Der gegenseitigen Anregung und Unterstützung
- Der aktiven Auseinandersetzung mit den Erwartungen von Außen (Eltern, Träger, ...)
- Der Organisation von Festen und Feiern

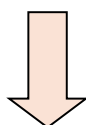
7.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch die Mithilfe der Eltern wird den Kindern demonstriert, dass die Eltern an der Kindertagesstätte interessiert und beteiligt sind. Das Kind ist stolz darauf, dass für Mama und Papa die Kindertagesstätte, in dem es die Hauptzeit des Tages verbringt, wichtig ist und es fühlt sich ernst genommen.

Die Eltern erleben sich als Teil der Einrichtung und bringen sich in vielfältiger Weise ein.

Information	Austausch	Mitgestaltung
<ul style="list-style-type: none">• Infowände• Wochenplan• Wochenrückblick• Elternbriefe	<ul style="list-style-type: none">• Elterngespräche• Tür- und Angel-Gespräche• Elternabende• Elternfragebogen	<ul style="list-style-type: none">• Elternbeirat• Mitgestaltung bei Projekten, Festen, Eltern-Kind-Aktionen ..• Garten-Gestaltung.

Besonders wichtig ist uns



die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal

Elterngespräche

Nach Terminvereinbarung bieten wir ein zwangloses Gespräch über die momentane Situation und den Entwicklungsstand Ihres Kindes an.

In diesem Gespräch können Sie fragen, was Sie schon immer einmal wissen wollten und wir sprechen ganz allgemeine Dinge an.

Bei auftretenden Schwierigkeiten bitten wir die Eltern zu einem Gespräch in die Kindertagesstätte.

Eine weitere Form des Gesprächs ist das „Tür- und Angelgespräch“, bei dem die Eltern meist kurzfristig aktuelle Informationen über ihr Kind erhalten und ein kurzer gegenseitiger Informationsaustausch stattfindet.

Elternfragebogen

Der Elternfragebogen dient der Abklärung Ihrer Zufriedenheit mit unserer Arbeit und Ihren Bedürfnissen. Sie können auch Ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge anbringen. Durch den Fragebogen können wir unsere Arbeit immer wieder genau unter die Lupe nehmen und „kontrollieren“.

Er wird einmal im Jahr herausgegeben.

Bei aktuellen Fragen hängen wir spontan eine Umfrage ans „Schwarze Brett“, um kurzfristig auf Ihre Bedürfnisse reagieren und eingehen zu können.

Elternabende

Elternabende finden nach Bedarf, Wunsch und Interesse der Eltern statt.

Diese Abende sind themenbezogen, aber auch gesellige Treffen der Eltern, in denen pädagogische und aktuelle Inhalte angesprochen und besprochen werden.

Von Zeit zu Zeit finden auch Bastelangebote z.B. Schultüte statt.

Diese Nachmittage/ Abende bringen Anregungen und Erkenntnisse über die Arbeit mit und an den Kindern und verbessern den Kontakt zwischen Eltern und Erzieher.

Elterninformationen

Wir bitten Sie, alle Infos zu lesen und aufzubewahren, um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen.

Bitte schauen Sie auch regelmäßig in ihrem „Fach“ in der Garderobe und in der Kindertagesstättentasche Ihres Kindes nach, ob Post für Sie da ist.

Kindergartenzeitung

In regelmäßigen Abständen erscheint unsere Kindergartenzeitung. Dort finden Sie viele Informationen über unsere Arbeit, pädagogische Themen, Termine, Neuigkeiten, Änderungen, Einladungen, usw.

Elternbeirat

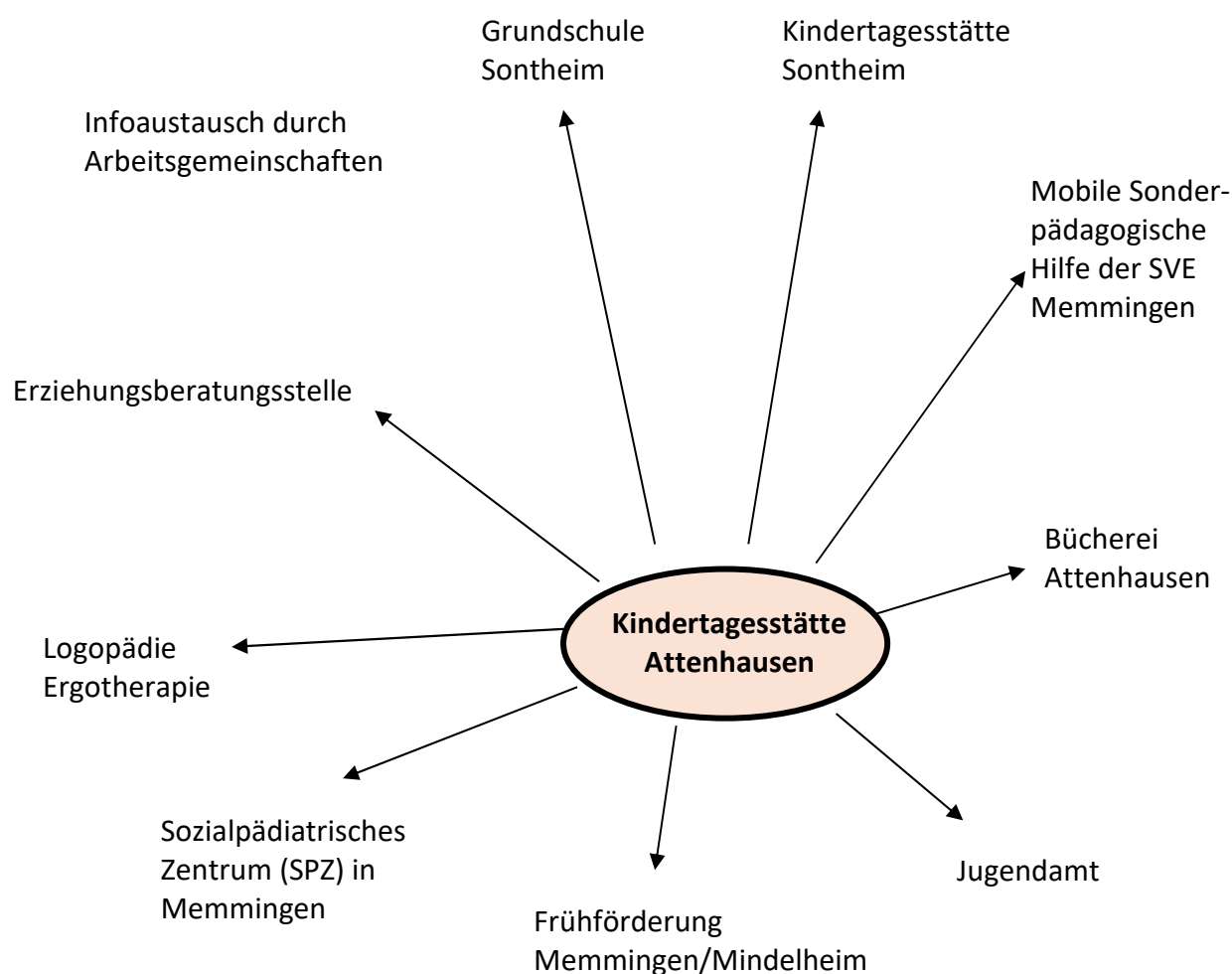
Der Elternbeirat ist ein Gremium aus Eltern, welches am Anfang jedes Kindergartenjahres gewählt wird.

Aufgaben des Elternbeirats

- Der Elternbeirat ist Vermittler mit beratender Funktion zwischen Erziehungsberechtigten und Kindern einerseits und dem Träger andererseits.
- Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern nimmt er auf und leitet sie ans Team weiter.
- Mithilfe bei der Planung und Durchführung von Festen, Projekten und Aktionen des Kindergartens.

7.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zum Wohl der Kinder sind wir mit vielen Institutionen vernetzt, die für unsere Kinder wichtig sind oder Hilfe anbieten, wenn ein besonderer Förderbedarf besteht oder Konflikte und Probleme auftauchen.



Um auch in Zukunft gut ausgebildetes Fachpersonal in Kitas zu haben, ist es wichtig, jungen Menschen Praktika in unserer Einrichtung zu ermöglichen.

So finden Schüler von Mittel- und Realschule bei uns eine Möglichkeit zum Schnuppern und Auszubildende von der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Fachschule für Kinderpflege immer wieder einen Praktikumsplatz.

7.4 Kooperation mit der Schule

Die Schulvorbereitung ist für uns ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Der Kindergarten arbeitet mit der Grundschule Sontheim zusammen. Vor der Einschulung finden Fachgespräche statt, in denen wir uns, selbstverständlich mit ihrem Einverständnis, mit den Lehrkräften über einzelne Kinder namentlich austauschen. Mit vereinten Kräften gelingt es, Ihr Kind beim Einschulungsprozess optimal zu begleiten.

8. Schlusswort

Nun haben Sie einen Einblick in die Kindertagesstätte Attenhausen bekommen. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, kommen Sie auf uns zu, wir beantworten sie gerne.

Vielen Dank, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren und sich die Zeit zum Lesen dieser Konzeption genommen haben.

Auf eine schöne Zeit und eine gute Zusammenarbeit freut sich

Ihre Brigitte Müller
mit dem Kindertagesstätten-Team

Stand – September 2024

An der vorliegenden Konzeption haben mitgewirkt:	
Brigitte Müller Elke Wörz Gertrud Sonntag-Müller Simone Huscher Monika Rietzler	Lorena Kaufmann Ana Maria Stojan Jana Ottinger Nina Wiebeling Beate Sommer

Vorwort von Bgm. Alfred Gänsdorfer

Kindertagesstätten – Logo: Gertrud Sonntag- Müller

¹ [Man ist nie zu klein, um großartig zu sein. - Spruch des Tages \(spruch-des-tages.eu\)](https://www.spruch-des-tages.eu)

